

Ferner erschien in unserem Verlage:

Julius Hey

Deutscher Gesangs-Unterricht. M. Pl.

- I. Sprachlicher Theil. n. 5 —
II. Gesanglicher Theil.
a. Ausgabe für Fräuleinstimmen. n. 6 —
b. „ „ Männerstimmen n. 6 —
III. Erläuternder Theil. n. 6 —

F. Beyer

Vorschule im Klavierspiel. Op. 101 n. 1 50

A. Lecarpentier

Kinder-Clavierschule n. 2 —

Ch. de Bériot

- Violinschule. Op. 102. Complet n. 20 —
Theil I. Elementartechnik n. 7 —
„ II. Virtuostentechnik n. 8 —
„ III. Vom Vortrag n. 7 —

C. Dancla

Violinschule. Op. 52.
Theil I. n. 6 — Theil II. n. 10 — Compl. n. 16 —

S. Lee

Violoncelloschule. Op. 30 n. 4 50

Wir versenden überall hin kostenlos:

Führer

durch den Musikalien-Verlag v. B. Schott's Söhne

— nur die beliebtesten Werke des reichhaltigen Verlags
enthaltend —

- | | |
|--|---|
| I. Klavier-Musik (zu 2, 4, 6 u. 8 Händen) | } Mit Angabe des Schwierigkeits-Grades. |
| II. Violin-Musik (mit u. ohne Begleitung)
[Solos, Duos, Trios, Quartette] | |
| III. Gesang-Musik (mit Klavierbegleitung)
[Lieder, Operngesänge, Duette, Terzette,
Kirchenmusik] | } Mit Angabe des Tonumfanges. |

Führer durch die Concertmusik
(Orchesterwerke, Kammermusik, Gesangmusik).

Mainz.

B. Schott's Söhne.

Druck von F. A. Brunsbach in Leipzig.

PARSIFAL.

EIN BÜHNENWEIHFESTSPIEL

VON

RICHARD WAGNER.

TEXT MIT DEN HAUPTSÄCHLICHSTEN LEITMOTIVEN
UND NOTENBEISPIELEN

HERAUSGEBEN VON

DR. JULIUS BURGHOLD.

MAINZ.

VERLAG VON B. SCHOTT'S SÖHNE.

LONDON. PARIS. BRÜSSEL.
SCHOTT & CO. EDITIONS SCHOTT. SCHOTT FRÈRES.

In unserem Verlage erschien:

Hänsel und Gretel.

Märchenspiel in 8 Bildern von Engelbert Humperdinck.

	M. Pf.
Vollständige Orchester-Partitur (Zum Privatgebrauch) netto	75 —
Vollständiger Klavier-Auszug mit Text (Original-Ausgabe vom Componisten) netto	8 —
Vollständiger Klavier-Auszug mit Text (Erleichterte Bearbeitung von R. Kleinmichel) netto	8 —
Vollständiger Klavier-Auszug mit englischem Text (Uebersetzung von C. Bachs) netto	8 —
Vollständiger Klavier-Auszug mit französischem Text (Uebersetzung von Catulle Mendès) netto	12 —
Vollständiger Auszug f. Klavier z. 2 Händen allein, m. Hinzufügung d. Gesangstextes (R. Kleinmichel) netto	8 —
Vollständiger Auszug für Klavier zu 4 Händen (R. Kleinmichel) netto	15 —
<i>Einzel-Ausgaben (mit deutsch. u. engl. Text):</i>	
No. 1. Tanz-Duett für 2 Singstimmen	1 50
„ 1 ^a . Lied: „Suse, liebe Suse“ für 1 Singstimme	— 50
„ 2. Lied: „Ach wir armen, armen Leute“, Bariton	1 —
„ 3. Lied von der Knusperhexe für Bariton	1 —
„ 4. Lied: „Ein Männlein steht im Walde“ für Sopran	— 50
„ 4bis. Id. id. für tiefe Stimme	— 50
„ 5. Lied des Sandmännchens für Sopran	1 —
„ 5bis. Id. id. für tiefe Stimme	1 —
„ 6. Abendsegen, Duett für 2 Singstimmen	— 50
„ 6bis. Id. id. für 1 Singstimme	— 50
„ 7. Lied des Taumännchens für Sopran	1 —
„ 7bis. Id. id. für tiefe Stimme	1 —
„ 8. Knusperhäuschen-Duett: „Wie duftet's von dorten“, für 2 Singstimmen	1 —
„ 8bis. Id. id. für 1 Singstimme	1 —
Lieder für 1 Singstimme. Complet	3 —
Duette für 2 Singstimmen. Complet	3 —
Vorspiel für Klavier zu 2 Händen	1 25
Vorspiel für Klavier zu 4 Händen	2 —
Potpourri für Klavier zu 2 Händen No. 194	1 50
Potpourri für Klavier zu 4 Händen No. 104	2 75
Knusperwalzer für Klavier zu 2 Händen	1 50
Knusperwalzer für Klavier zu 4 Händen	1 50
Tanzliedchen für Klavier zu 4 Händen (leicht)	1 50
2 kleine, sehr leichte Stücke für Klavier (ohne Bassschlüssel)	
No. 1. Im Walde, No. 2. Tanzliedchen	1 —
<i>Arrangements:</i>	
Beyer, F. Op. 36. Répertoire des jeunes Pianistes, No. 125 für Klavier zu 2 Händen	1 25

B. Schott's Söhne, Mainz.

FG 1008.122

PARSIFAL.

EIN BÜHNENWEIHFESTSPIEL

VON

RICHARD WAGNER.

TEXT MIT DEN HAUPTSÄCHLICHSTEN LEITMOTIVEN
UND NOTENBEISPIELEN

HERAUSGEGEBEN VON

DR. JULIUS BURGHOLD.

1882

MAINZ.

B. SCHOTT'S SÖHNE.

LONDON.
SCHOTT & CO.

PARIS.
P. SCHOTT & CO.

BRÜSSEL.
SCHOTT FRÈRES.

SYDNEY.
SCHOTT & CO.

PERSONEN DER HANDLUNG.

AMFORTAS.
TITUREL.
GURNEMANZ,
PARSIFAL.
KLINGSOR.
KUNDRY.

GRALSITTER UND KNAPPEN. — KLINGSOR'S
ZAUHERMÄDCHEN.

Ort der Handlung: auf dem Gebiete und in der Burg der Gralhüter „Monsalvat“; Gegend im Charakter der nördlichen Gebirge des gothischen Spaniens. Sodann: Klingsor's Zauber- schloss, am Südabhange derselben Gebirge, dem arabischen Spanien zugewandt anzunehmen. — Die Tracht der Gralsritter und Knappen ähnlich der des Templerordens: weisse Waffen- rücke und Mäntel; statt des rothen Kreuzes jedoch eine schwebende Taube auf Wappen und Mäntel gestickt.

VORSPIEL.

Abendmahl, Gral-,
Glaubens-, Gral-,
Glaubens-, Abend-
mahl, (Bruchstücke
mit) Wehmuth,
Sündenqual, Abend-
mahl-M.

ERSTER AUFZUG.

Wald, schattig und ernst, doch nicht düster.

Felsiger Boden. Eine Lichtung in der Mitte. Links aufsteigend wird der Weg zur Gralsburg angenommen. Der Mitte des Hintergrundes zu senkt sich der Boden zu einem tiefer gelegenen Waldsee hinab. — Tagesanbruch. — GURNEMANZ (rüstig greisenhaft) und zwei KNAPPEN (von zartem Jünglingsalter) sind schlafend unter einem Baume gelagert. — Von der linken Seite, wie von der Gralsburg her, ertönt der feierliche Morgenweckruf der Posaunen.

Abendmahl-M.

GURNEMANZ

(erwachend und die KNAPPEN rüttelnd).

He! Ho! Waldhüter ihr!

Schlafhüter mitsammen!

So wacht doch mindest am Morgen!

(Die beiden KNAPPEN springen auf, und senken sich, beschämt, sogleich wieder auf die Knie.)

Gral-M.

Hört ihr den Ruf? Nun danket Gott,
dass ihr berufen ihn zu hören!

(Er senkt sich zu ihnen ebenfalls nieder; gemeinschaftlich verrichten sie stumm ihr Morgengebet; sobald die Posaunen schweigen, erheben sie sich dann.)

Glaubens-M.
Gral-M.

Jetzt auf, ihr Knaben; seht nach dem Bad;
Zeit ist's, des Königs dort zu harren:
dem Siechbett, das ihn trägt, voraus
seh' ich die Boten vor uns nah'n.

Amfortas-M.

(Zwei RITTER treten, von der Burg her, auf.)

Heil euch! Wie geht's Amfortas heut'?

Amfortas-M.

Wohl früh verlangt er nach dem Bade:

das Heilkraut, das Gawan
mit List und Kühnheit ihm gewann,
ich wähne, dass es Lind'rung schuf?

DER ERSTE RITTER.

Das wählst du, der doch Alles weiss?

Ihm kehrten sehrender nur

die Schmerzen bald zurück:
schlaflos von starkem Bresten
befahl er eifrig uns das Bad.

M. des reinen
Thoren (Thor-
M.)
}

Thor-M.
}

GURNEMANZ
(das Haupt traurig senkend).
Thoren wir, auf Lind'ring da zu hoffen,
wo einzig Heilung lindert!
Nach allen Kräutern, allen Tränken forscht
und jagt weit durch die Welt:
ihm hilft nur Eines —
nur der Eine.

ERSTER RITTER.
So nenn' uns den!

GURNEMANZ
(ausweichend).
Sorgt für das Bad!

DER ERSTE KNAPPE
(als er sich mit dem zweiten KNAPPEN dem Hintergrunde zu-
wendet, nach rechts blickend).
Seht dort die wilde Reiterin!

ZWEITER KNAPPE.
Hei!

Wie fliegen der Teufelsmähe die Mähnen!

ERSTER RITTER.
Ja! Kundry dort.

ZWEITER RITTER.
Die bringt wohl wicht'ge Kunde?

ERSTER KNAPPE.
Die Mähre taumelt.

ZWEITER KNAPPE.
Flog sie durch die Luft?

ERSTER KNAPPE.
Jetzt kriecht sie am Boden.

ZWEITER KNAPPE.
Mit den Mähnen fegt sie das Moos.

Wildheit-M.
}

ERSTER RITTER.

Da schwingt sich die Wilde herab.

KUNDRY stürzt hastig, fast taumelnd herein. Wilde Kleidung,
hoch geschürzt; Gürtel von Schlangenhäuten lang herab-
hängend; schwarzes, in losen Zöpfen flatterndes Haar; tief
braun-röthliche Gesichtsfarbe; stechende schwarze Augen, zu-
weilen wild aufblitzend, öfters wie todesstarr und unbeweglich.
— Sie eilt auf GURNEMANZ zu und dringt ihm ein kleines
Krystallgefäß auf.

Kundry-M.

KUNDRY.
Hier nimm du! — Balsam!

GURNEMANZ.
Woher brachtest du diess?

KUNDRY.
Von weiter her, als du denken kannst:
Hilft der Balsam nicht,
Arabia birgt
dann nichts mehr zu seinem Heil. —
Frag' nicht weiter! — Ich bin müde.

Dienst-M.

(Sie wirft sich auf den Boden.)
Ein Zug von KNAPPEN und RITTERN, die Bänfte tragend und
geleitend, in welcher AMFORTAS ausgestreckt liegt, gelangt,
von links her, auf die Bühne. — GURNEMANZ hat sich, von KUNDRY
ab, sogleich den Ankommenden zugewendet.

Amfortas-M.

GURNEMANZ
(während der Zug auf die Bühne gelangt).
Er naht: sie bringen ihn getragen. —
O weh! Wie trag' ich's im Gemüthe,
in seiner Mannheit stolzer Blüthe
des siegreichsten Geschlechtes Herrn
als seines Siechthums Knecht zu seh'n!

(Zu den KNAPPEN).
Behutsam! Hört, der König stöhnt.
(Jene halten ein und stellen das Siechbett nieder.)

AMFORTAS
(der sich ein wenig erhoben).
Recht so! — Habt Dank! — Ein wenig Rast! —
Nach wilder Schmerzensnacht
nun Waldes-Morgenpracht;
im heil'gen See
wohl labt mich auch die Welle:

Amfortas-M.
Wald-M

Amfortas-M.

es staunt das Weh',
die Schmerzensnacht wird helle. —
Gawan!

ERSTER RITTER.

Herr, Gawan weilte nicht.
Da seines Heilkrauts Kraft,
wie schwer er's auch errungen,
doch deine Hoffnung trog,
hat er auf neue Sucht sich fortgeschwungen.

AMFORTAS.

Gral-M.

Ohn' Urlaub? — Möge das er sühnen,
dass schlecht er Gralsgebote hält!
O wehe ihm, dem trotzig Kühnen,
wenn er in Klingsor's Schlingen fällt!
So breche Keiner mir den Frieden:
ich harre dess', der mir beschieden.

Thor-M.

„Durch Mitleid wissend“ —
war's nicht so?

GURNEMANZ.

Uns sagtest du es so.

AMFORTAS.

Thor-M.

„der reine Thor“ — —:
mich dünkt, ihn zu erkennen: —
dürft' ich den Tod ihn nennen!

GURNEMANZ.

Doch zuvor: versuch' es noch mit diesem!
(Er reicht ihm das Fläschchen.)

AMFORTAS
(es betrachtend).

Dienst-M.

Woher diess heimliche Gefäß?

GURNEMANZ.

Dir ward es aus Arabia hergeführt.

AMFORTAS.

Und wer gewann es?

GURNEMANZ.

Da liegt's, das wilde Weib. —
Auf, Kundry! komm'! (Sie weigert sich.)

Wildheit-M.

Kundry-M.

AMFORTAS.

Du, Kundry?
Muss ich dir nochmals danken,
du rastlos scheue Magd? —
Wohl denn!
Den Balsam nun versuch' ich noch;
es sei aus Dank für deine Treue!

KUNDRY

(unruhig am Boden liegend).

Nicht Dank! — Ha ha! Was wird es helfen?
Nicht Dank! Fort, fort! Zum Bad!

Kundry-M.

AMFORTAS giebt das Zeichen zum Aufbruch; der Zug ent-
fernt sich nach dem tieferen Hintergrunde zu. — GURNEMANZ,
schwermüthig nachblickend, und KUNDRY, forwährend auf dem
Boden gelagert, sind zurückgeblieben. — KNAPPEN gehen ab
und zu.

Amfortas-M.

Wald-M.

DRITTER KNAPPE

(junger Mann).

He! Du da! —
Was liegst du dort wie ein wildes Thier?

KUNDRY.

Sind die Thiere hier nicht heilig?

Gral-M.

DRITTER KNAPPE.

Ja! doch ob heilig du,
das wissen wir grad' noch nicht.

VIERTER KNAPPE

(ebenfalls junger Mann).

Mit ihrem Zaubersaft, wahn' ich,
wird sie den Meister vollends verderben.

Wildheit-M.

Kundry-M.

GURNEMANZ.

Hm! — Schuf sie euch Schaden je? —
Wann Alles rathlos steht
wie kämpfenden Brüdern in fernste Länder
Kunde sei zu entsenden,
und kaum ihr nur wisst, wohin? —

Wer, ehe ihr euch nur besinnt,
 stürmt und fliegt da hin und zurück,
 der Botschaft pflegend mit Treu' und Glück?
 Ihr nährt sie nicht, sie naht euch nie,
 nichts hat sie mit euch gemein;
 doch wann's in Gefahr der Hilfe gilt,
 der Eifer führt sie schier durch die Luft,
 die nie euch dann zum Danke ruft.
 Ich wähne, ist diess Schaden,
 so thät' er euch gut gerathen?

DRITTER KNAPPE.

Doch hasst sie uns. —
 Sieh' nur, wie hämisch dort nach uns sie blickt!

VIERTER KNAPPE.

Eine Heidin ist's, ein Zauberweib.

GURNEMANZ.

Ja, eine Verwünschte mag sie sein:
 hier lebt sie heut', —
 vielleicht erneu't,

zu büssen Schuld aus früher'm Leben,
 die dorten ihr noch nicht vergeben.
 Uebt sie nun Buss' in solchen Thaten,
 die uns Ritterschaft zum Heil gerathen,
 gut thut sie dann und recht sicherlich,
 dienet uns, und hilft auch sich.

DRITTER KNAPPE.

Dann ist's wohl auch jen' ihre Schuld,
 was uns so manche Noth gebracht?

GURNEMANZ.

Ja, wann oft lange sie uns ferne blieb,
 dann brach ein Unglück wohl herein.
 Und lang' schon kenn' ich sie:
 doch Titurel kennt sie noch länger:
 Der fand, als er die Burg dort baute,
 sie schlafend hier im Waldgestrüpp',
 erstarrt, leblos, wie todt.

Wildheit-M.
Kundry-M.

Abendmahl-M.
Kundry-M.

Abendmahl-M.
Thor-M.

Glaubens-M.
Kundry-M.

(Kundry's) Ver-
führungs-M.

So fand ich selbst sie letztlich wieder,
 als uns das Unheil kaum geschel'n,
 das jener Böse über den Bergen
 so schmählich über uns gebracht. —

(Zu KUNDRY.)

He! Du! — Hör' mich, und sag':
 wo schweiftest damals du umher,
 als unser Herr den Speer verlor? —

(KUNDRY schweigt.)

Warum halfst du uns damals nicht?

KUNDRY.

Ich helfe nie.

VIERTER KNAPPE.

Sie sagt's da selbst.

DRITTER KNAPPE.

Ist sie so treu und kühn in Wehr,
 so sende sie nach dem verlor'nen Speer!

GURNEMANZ

(düster).

Das ist ein And'res: —
 jedem ist's verwehrt. —

(Mit grosser Ergriffenheit.)

Oh, wunden-wundervoller
 heiliger Speer!

Dich sah ich schwingen
 von unheiliger Hand! —

(In Erinnerung sich verlierend.)

Mit ihm bewehrt, Amfortas, allzukühner,
 wer mochte dir es wehren
 den Zaub'rer zu beheeren? — —

Schon nah' dem Schloss, wird uns der Held
 entrückt:

ein furchtbar schönes Weib hat ihn entzückt:
 in seinen Armen liegt er trunken,
 der Speer ist ihm entsunken; —
 ein Todesschrei! — ich stürm' herbei: —
 von dannen Klingsor lachend schwand,
 den heil'gen Speer hat er entwandt.

Verführungs-M.

Kundry-M.

Verführungs-M.

Wunde-M.

Wunde- u.
Speer-M.

Wunde- u.
Speer-M.

Verführungs-M.

Wunde- u.
Speer-M.
Kundry-M.

Abendmahl-M.

Wunde-M.
Abendmahl-M.
Amfortas-M.

Des Königs Flucht gab kämpfend ich Geleite;
doch eine Wunde brann't ihm in der Seite:
die Wunde ist's, die nie sich schliessen will.
(Der erste und zweite KNAPPE kommen vom See zurück.)

DRITTER KNAPPE.

So kanntest du Klingsor?

GURNEMANZ
(zu den zurückkommenden KNAPPEN.)

Wie geht's dem König?

ZWEITER KNAPPE.

Ihn frischt das Bad.

Wald-M.

ERSTER KNAPPE.

Dem Balsam wich das Weh'.

GURNEMANZ
(nach einem Schweigen.)

Die Wunde ist's, die nie sich schliessen will! —

Amfortas-M.

DRITTER KNAPPE.

Doch, Väterchen, sag' und lehr' uns fein:
du kanntest Klingsor, — wie mag das sein?

Der dritte und der vierte KNAPPE hatten sich zuletzt schon zu GURNEMANZ' Füßchen niedergesetzt; die beiden andern gesellen sich jetzt gleicher Weise zu ihnen.

GURNEMANZ.

Titurel, der fromme Held,
der kannt' ihn wohl.

Wunder-M.

Gral-M.

Abendmahl-M.

Gral-M. Char-

freitag-M.

Speer-M.

Wunder-M.

Gral-M.

Denn ihm, da wilder Feinde List und Macht
des reinen Glaubens Reich bedrohten,
ihm neigten sich in heilig ernster Nacht
dereinst des Heiland's sel'ge Boten:

daraus Der trank beim letzten Liebesmahle,
das Weihgefäß, die heilig edle Schale,
darein am Kreuz sein göttlich Blut auch floss,
zugleich den Lanzenpeer, der diess vergoss, —
der Zeugengüter höchstes Wundergut, —
das gaben sie in uns'res Königs Hut.

Dem Heilthum baute er das Heiligthum.
Die seinem Dienst ihr zugesindet

auf Pfaden, die kein Sünder findet,
ihr wisst, dass nur dem Reinen
vergönnt ist sich zu einen
den Brüdern, die zu höchsten Rettungswerken
des Grales Wunderkräfte stärken:
d'rum blieb es dem, nach dem ihr fragt, verwehrt,
Klingsor'n, wie hart ihn Müh' auch drob beschwert.
Jenseits im Thale war er eingesiedelt;
darüber hin liegt üpp'ges Heidenland:
unkund blieb mir, was dorten er gesündigt;
doch wollt' er büssen nun, ja heilig werden.
Ohnmächtig, in sich selbst die Sünde zu ertöden,
an sich legt er die Frevlerhand,
die nun, dem Grale zugewandt,
verachtungsvoll dess' Hüter von sich stieß;
darob die Wuth nun Klingsor'n unterwies,
wie seines schmähhlichen Opfers That
ihm gäbe zu bösem Zauber Rath;
den fand er nun: —
die Wüste schuf er sich zum Wonnegarten
d'rin wachsen teuflisch holde Frauen;
dort will des Grales Ritter er erwarten
zu böser Lust und Höllengrauen:
wen er verlockt, hat er erworben;
schon Viele hat er uns verdorben. —
Da Titurel, in hohen Alters Mühen,
dem Sohn die Herrschaft hier verliehen,
Amfortas liess es da nicht ruh'n
der Zauberplag' Einhalt zu thun;
das wisst ihr, wie es da sich fand:
der Speer ist nun in Klingsor's Hand;
kann er selbst Heilige mit dem verwunden,
den Gral auch wähnt er fest schon uns entwunden.
(KUNDRY hat sich, in wüthender Unruhe, oft heftig umgewendet.)

VIERTER KNAPPE.

Vor Allem nun: der Speer keh'r' uns zurück!

DRITTER KNAPPE.

Ha! wer ihn brächt', ihm wär's zu Ruhm und Glück!

Gral-M.

Klingsor-M.

Verführungs-M.

Verführungs-M.

Kundry-M.

Klingsor-M.

Kose-M.
(der Zauber-
mädchen.)

Kundry-M.

Kose-M.

Kundry-M.

Klingsor-M.

Gral-M.

Speer-, Kundry-, Ver-
führungs-M.

Klingsor-M.

Speer-M.

GURNEMANZ
(nach einem Schweigen).

Gral-M. Vor dem verwaisten Heiligthum
 Wunde-M. in brünst'gem Beten lag Amfortas,
 ein Rettungszeichen bang erfliegend:
 ein sel'ger Schimmer da entfloss dem Grale;
 Gral-M. ein heilig' Traumgesicht
 nun deutlich zu ihm spricht
 Abendmahl-M. durch hell erschauter Wortezeichen Male: —
 Thor-M. „durch Mitleid wissend
 der reine Thor,
 harre sein',
 den ich erkor.“

Thor-M. (Die vier KNAPPEN wiederholen, in grosser Ergriffenheit,
 Parsifal-M. (Ansatz.) den Spruch.)
 Schwanz-M. Vom See her hört man Geschrei und das Rufen der

RITTER UND KNAPPEN:

Weh'! Wehe! — Hoho!
 Auf! — Wer ist der Frevler?

GURNEMANZ und die vier KNAPPEN fahren auf und wenden
 sich erschrocken um. — Ein wilder Schwan flattert matten
 Fluges vom See daher; er ist verwundet, erhält sich mühsam
 und sinkt endlich sterbend zu Boden. — Während dem:

GURNEMANZ.

Was giebt's?

ERSTER KNAPPE.
 Dort!

ZWEITER KNAPPE.
 Hier! Ein Schwan.

DRITTER KNAPPE.
 Ein wilder Schwan!

VIERTER KNAPPE.
 Er ist verwundet.

ANDERE KNAPPEN
 (vom See her stürmend).
 Ha! Wehe! Weh'!

GURNEMANZ.
 Wer schoss den Schwan?

DER ZWEITE RITTER
(hervorkommend).

Der König grüsste ihn als gutes Zeichen,
 als über'm See kreis'te der Schwan:
 da flog ein Pfeil —

NEUE KNAPPEN
(PARSIFAL vorführend).

Der war's! Der schoss! Diess der Bogen! —
 Hier der Pfeil, den seinen gleich.

GURNEMANZ
(zu PARFISAL).

Bist du's, der diesen Schwan erlegte?

PARSIFAL.

Gewiss! Im Fluge treff' ich was fliegt.

Parsifal-M.

GURNEMANZ.

Du thatest das? Und bangt' es dich nicht vor
 der That?

DIE KNAPPEN.

Strafe den Frevler!

GURNEMANZ.

Unerhörtes Werk!

Du konntest morden? Hier im heil'gen Walde,
 dess' stiller Frieden dich umfing?

Des Haines Thiere nahten dir nicht zahm,
 grüssten dich freundlich und fromm?

Aus den Zweigen, was sangen die Vöglein dir?
 Was that dir der treue Schwan?

Wald-M.

Sein Weibchen zu suchen flog der auf,
 mit ihm zu kreisen über dem See,

Schwan-M.

den so er herrlich weih'te zum Bad:
 dem stauntest du nicht, dich lockt' es nur
 zu wild kindischem Bogengeschoss? —

Parsifal-M.

Er war uns hold: was ist er nun dir?

Wehmuth-M.

Hier — schau' her! — hier trafst du ihn:
 da starrt noch das Blut, matt hängen die Flügel;

das Schneegefieder dunkel befleckt, —
gebrochen das Aug', siehst du den Blick?

Parsifal-M.
Webmuth-M.

(PARSIFAL hat ihm mit wachsender Ergriffenheit zugehört: jetzt zerbricht er seinen Bogen und schleudert die Pfeile von sich.)

Wirst deiner Sündenthat du inne? —

(PARSIFAL führt die Hand über die Augen.)

Sag', Knab'! Erkennst du deine grosse Schuld?
Wie konntest du sie begeh'n?

PARSIFAL.

Ich wusste sie nicht.

Parsifal-M.

GURNEMANZ.

Wo bist du her?

PARSIFAL.

Das weiss ich nicht.

GURNEMANZ.

Wer ist dein Vater?

PARSIFAL.

Das weiss ich nicht.

GURNEMANZ.

Wer sandte dich dieses Weges?

PARSIFAL.

Das weiss ich nicht.

GURNEMANZ.

Dein Name denn?

Herzeleide-M.

PARSIFAL.

Ich hatte viele,
doch weiss ich ihrer keinen mehr.

Parsifal-M.

GURNEMANZ.

Das weisst du Alles nicht?

(Für sich:)

So dumm wie den
erfand bisher ich Kundry nur. —

(Zu den KNAPPEN, deren sich immer mehr versammelt haben.)

Jetzt geht!

Versäumt den König im Bade nicht! — Helft!
Die KNAPPEN haben den Schwan ehrerbietig aufgenommen,
und entfernen sich mit ihm jetzt nach dem See zu.

GURNEMANZ

(sich wieder zu PARSIFAL wendend.)

Nun sag'! Nichts weisst du, was ich dich frage:
jetzt melde, was du weisst!
denn etwas musst du doch wissen.

PARSIFAL.

Ich hab' eine Mutter; Herzeleide sie heisst:
im Wald und auf wilder Aue waren wir heim.

GURNEMANZ.

Wer gab dir den Bogen?

PARSIFAL.

Den schuf ich mir selbst,
vom Forst die wilden Adler wegzuscheuchen.

GURNEMANZ.

Doch adelig scheinst du selbst und hochgeboren:
warum nicht liess deine Mutter
bessere Waffen dich lehren?

(PARSIFAL schweigt.)

KUNDRY

(welche, in der Waldecke gelagert, den Blick scharf auf
PARSIFAL gerichtet hat, ruft mit rauher Stimme hinein.)

Den Vaterlosen gebar die Mutter,
als im Kampf erschlagen Gamuret;
vor gleichem frühen Heldentod
den Sohn zu wahren, waffenfremd
in Oeden erzog sie ihn zum Thoren —
die Thörin!

(Sie lacht.)

PARSIFAL

(der mit jähher Aufmerksamkeit zugehört.)

Ja! Und einst am Waldessaume vorbei,
auf schönen Thieren sitzend,
kamen glänzende Männer:

PARSIFAL.

2

Amfortas-M.

Schwan-M.

Herzeleide-M.

Herzeleide-M.

Parsifal-M.

Herzeleide-M.

Thor-M.

Kundry-M.

Wildheit-M.

(Wildheit-M.) ihnen wollt' ich gleichen;
 Parsifal-M. sie lachten und jagten davon.
 Nun lief ich nach, doch konnt' ich sie nicht erreichen;

Wildheit-M. durch Wildnisse kam ich, bergauf, thalab;
 oft ward es Nacht, dann wieder Tag:
 mein Bogen musste mir frommen
 gegen Wild und grosse Männer.

KUNDRY
 (eifrig).
 Ja, Schächer und Riesen traf seine Kraft:
 den freislichen Knaben lernten sie fürchten.

Parsifal-M. PARSIFAL.
 Wer fürchtet mich? Sag'!

KUNDRY.
 Die Bösen.

Wildheit-M. PARSIFAL.
 Die mich bedrohten, waren sie bö's?
 Wer ist gut? (GURNEMANZ lacht.)

Herzeleide-M. GURNEMANZ
 (ernst).
 Deine Mutter, der du entlaufen,
 und die um dich sich nun härt und grämt.

Wildheit-M. KUNDRY.
 Zu End' ihr Gram: seine Mutter ist todt.

Kundry-M. PARSIFAL
 (in furchtbarem Schrecken).
 Todt? — Meine Mutter? — Wer sagt's?

Wildheit-M. KUNDRY.
 Ich ritt vorbei, und sah sie sterben:
 dich Thoren hiess sie mich grüssen.
 Parsifal-M. (PARSIFAL springt wüthend auf KUNDRY zu und fasst sie bei der Kehle.)

Herzeleide-M. GURNEMANZ
 (ihn zurückhaltend).
 Verrückter Knabe! Wieder Gewalt?
 (Nachdem GURNEMANZ KUNDRY befreit, steht PARSIFAL lange wie erstarrt.)

Was that dir das Weib? Es sagte wahr.
 Denn nie lügt Kundry, doch sah sie viel.
 (PARSIFAL geräth in ein heftiges Zittern.)

PARSIFAL.
 Ich — verschmächte! —

(KUNDRY ist hastig an einen Waldquell gesprungen, bringt jetzt Wasser in einem Horne, besprengt damit zunächst PARSIFAL, und reicht ihm dann zu trinken.)

GURNEMANZ.
 So recht! So nach des Grales Gnade:
 das Böse bannt, wer's mit Gutem vergilt.

KUNDRY
 (traurig sich abwendend).
 Nie thu' ich Gutes; — nur Ruhe will ich.

(Während GURNEMANZ sich väterlich um PARSIFAL bemüht, schleppt sich KUNDRY, von Beiden unbeachtet, einem Waldgebüsche zu.)

Nur Ruhe, ach, der Müden! —
 Schlafen! — Oh, dass mich keiner wecke!
 (Scheu auffahrend.)

Nein! Nicht schlafen! — Grausen fasst mich!
 (Nach einem dumpfen Schrei verfällt sie in heftiges Zittern: dann lässt sie die Arme matt sinken, neigt das Haupt tief, und schwankt matt weiter.)

Machtlose Wehr! Die Zeit ist da.
 Schlafen — schlafen —: ich muss.

(Sie sinkt hinter dem Gebüsche zusammen, und bleibt von jetzt an unbemerkt. — Vom See her vernimmt man Bewegung, und gewahrt den im Hintergrunde sich heimwärts wendenden Zug der RITTER und KNAPPEN mit der Sünfte.)

GURNEMANZ.
 Vom Bade kehrt der König heim;
 hoch steht die Sonne:
 nun lass' zum frommen Mahle mich dich geleiten;
 denn, — bist du rein,
 wird nun der Gral dich tränken und speisen.
 (Er hat PARSIFAL'S Arm sich sanft um den Nacken gelegt, und hält dessen Leib mit seinem eigenen Arme umschlungen; so geleitet er ihn bei sehr allmühlichem Schreiten.)

PARSIFAL.
 Wer ist der Gral?

Wildheit-M.
Kundry-M.

Demuth- u.
Gral-M.

Dienst-M.
Verführungs-
M.

Kundry-M.
Klingsor-M.

Verführungs M.

Glocken-M.
mit Gral-M.

Gral-M.

(Gral-M.)

GURNEMANZ.

Das sagt sich nicht;
doch bist du selbst zu ihm erkoren,
bleibt dir die Kunde unverloren. —
Und sieh'! —

Glocken-M.
mit Gral-M.

Mich dünkt, dass ich dich recht erkannt:
kein Weg führt zu ihm durch das Land,
und Niemand könnte ihn beschreiten,
den er nicht selber möcht' geleiten.

Glocken-M.

PARSIFAL.

Ich schreite kaum, —
doch wahn' ich mich schon weit.

GURNEMANZ.

Du siehst, mein Sohn,
zum Raum wird hier die Zeit.

Glocken-M.
Sündenqual-M.

Allmählich, während GURNEMANZ und PARSIFAL zu schreiten scheinen, verwandelt sich die Bühne, von links nach rechts hin, in unmerklicher Weise: es verschwindet so der Wald; in Felsenwänden öffnet sich ein Thor, welches nun die Beiden einschliesst; dann wieder werden sie in aufsteigenden Gängen sichtbar, welche sie zu durchschreiten scheinen. — Lang gehaltene Posaumentöne schwellen sanft an: näher kommendes Glockengeläute. — Endlich sind sie in einem mächtigen Saale angekommen, welcher nach oben in eine hochgewölbte Kuppel, durch die einzig das Licht hereindringt, sich verliert. — Von der Höhe über der Kuppel her vernimmt man wachsendes Geläute.

Abendmahl-M.
Glocken-M.

GURNEMANZ

(sich zu PARSIFAL wendend, der wie verzaubert steht).

Nun achte wohl, und lass' mich seh'n,
bist du ein Thor und rein,
welch Wissen dir auch mag beschieden sein. —

Glocken-M.
u. Gral-M.

Auf beiden Seiten des Hintergrundes wird je eine grosse Thür geöffnet. Von rechts schreiten die RITTER des GRALES, in feierlichem Zuge, herein, und reihen sich, unter dem folgenden Gesange, nach und nach an zwei überdeckten langen Speisetafeln, welche so gestellt sind, dass sie, von hinten nach vorn parallel laufend, die Mitte des Saales frei lassen: nur Becher, keine Gerichte stehen darauf.

DIE GRALSRITTER.

Zum letzten Liebesmahle
gerüstet Tag für Tag,

Begleitung:
Glocken-M.

gleich ob zum letzten Male
es heut' ihn letzen mag,
wer guter That sich freu't,
ihm wird das Mahl erneu't:
der Labung darf er nah'n,
die hehrste Gab' empfah'n.

(Begleitung:
Glocken-M.)

Gral-M. Glocken-M.

Durch die entgegengesetzte Thüre wird von KNAPPEN und dienenden Brüdern auf einer Tragsänfte AMFORTAS hereingetragen: vor ihm schreiten KNABEN, welche einen mit einer purpurrothen Decke überhängten Schrein tragen. Dieser Zug begiebt sich nach der Mitte des Hintergrundes, wo, von einem Baldachin überdeckt, ein erhöhtes Ruhebett aufgerichtet steht, auf welches AMFORTAS von der Sänfte herab niedergelassen wird; hiervor steht ein Altar ähnlicher länglicher Marmortisch, auf welchen die KNABEN den verhängten Schrein hinstellen. —

JÜNGERE MÄNNERSTIMMEN

(von der mittleren Höhe des Saales her vernehmbar).

Den sündigen Welten
mit tausend Schmerzen
wie einst sein Blut geflossen,
dem Erlösungs-Helden
sei nun mit freudigem Herzen
mein Blut vergossen.
Der Leib, den er zur Sühn' uns bot,
er leb' in uns durch seinen Tod.

Glocken-M.

Glocken- u. Gral-M.

KNABENSTIMMEN

(aus der äussersten Höhe der Kuppel).

Der Glaube lebt;
die Taube schwebt,
des Heiland's holder Bote.
Der für euch fließt,
des Wein's geniesst,
und nehmt vom Lebensbrode!

Gral-M.

Glaubens-M.

Als der Gesang beendet ist, und alle RITTER an den Tafeln ihre Sitze eingenommen haben, tritt ein längeres Stillschweigen ein. — Vom tiefsten Hintergrunde her vernimmt man, aus einer gewölbten Nische hinter dem Ruhebette des AMFORTAS, wie aus einem Grabe die Stimme des alten

Gral- u. Glocken-M.

TITUREL:

Mein Sohn Amfortas! Bist du am Amt?

(Schweigen.)

Soll ich den Gral heut' noch erschau'n und leben?

(Schwoigen.)

Muss ich sterben, vom Retter ungeleitet?

AMFORTAS

(im Ausbruche qualvollster Verzweiflung).

Sündenqual-M.

Wehe! Wehe mir der Qual! —

Mein Vater, oh! noch einmal
verrichte du das Amt!

Lebe! Leb' und lass' mich sterben!

TITUREL.

Gral-M.

Im Grabe leb' ich durch des Heiland's Huld;
zu schwach doch bin ich, ihm zu dienen:
du büß' im Dienste deine Schuld!

Gral-M.

Enthüllet den Gral!

AMFORTAS

(den Knaben wehrend).

Kundry-M.

Nein! Lasst ihn unenthüllt! — Oh! —

Dass Keiner, Keiner diese Qual ermisst,
die mir der Anblick weckt, der euch entzückt! —

Kundry-M.

Was ist die Wunde, ihrer Schmerzen Wuth,
gegen die Noth, die Höllenpein,
zu diesem Amt — verdammt zu sein! —

Wehvolles Erbe, dem ich verfallen,
ich, einziger Sünder unter Allen,
des höchsten Heiligthums zu pflegen,

Kundry-M.

auf Reine herabzusehen seinen Segen! —

Sünden-
qual M. Kundry-M.

Oh, Strafe! Strafe ohne Gleichen
des — ach! — gekränkten Gnadenreichen! —

Gral-M.

Nach Ihm, nach Seinem Weihegrusse
muss sehnlich mich's verlangen;

Sündenqual-M.

aus tiefster Seele Heilesbusse
zu Ihm muss ich gelangen: —

Gral-M.

die Stunde naht: —

ein Lichtstrahl senkt sich auf das heilige Werk;
die Hülle fällt:

Abendmahl-M.

des Weihgefässes göttlicher Gehalt
erglüht mit leuchtender Gewalt; —

durchzückt von seligsten Genusses Schmerz,

des heiligsten Blutes Quell

fühl' ich sich giessen in mein Herz:

des eig'nen sündigen Blutes Gewell'

in wahnsinniger Flucht

muss mir zurtück dann fließen,

in die Welt der Sündensucht

mit wilder Scheu sich ergiessen: —

von Neuem sprengt es das Thor,

daraus es nun strömt hervor,

hier durch die Wunde, der Seinen gleich,

geschlagen von desselben Speeres Streich,

der dort dem Erlöser die Wunde stach,

aus der mit blut'gen Thränen

der Göttliche weint' ob der Menschheit Schmach

in Mitleid's heiligem Sehnen, —

und aus der nun mir, an heiligster Stelle,

dem Pfleger göttlichster Güter,

des Erlösungsbalsam's Hüter,

das heisse Sündenblut entquillt,

ewig erneu't aus des Sehnen's Quelle,

das, ach! keine Büssung je mir stillt!

Erbarmen! Erbarmen!

Du Allerbarmer, ach, Erbarmen!

Nimm mir mein Erbe,

schliesse die Wunde,

dass heilig ich sterbe,

rein Dir gesunde!

(Er sinkt wie bewusstlos zurück.)

KNABENSTIMMEN

(aus der Kuppel).

„Durch Mitleid wissend,

der reine Thor:

harre sein',

den ich erkor.“

DIE RITTER

(leise).

So ward es dir verhiessen:

(Abendmahl-M).

Amfortas-
M.

Ver-
führung-M.

Kundry-M.

Wunde-M.

Sündenqual-M.

Gral-M.

Kundry-M.

Klingsor-M.

Kundry-M.

Speer- u. Weh-
muth-M.

Thor-M.

Gral-M.

(Gral-M.)

harre getrost;
des Amtes walte heut'!

TITUREL'S
(Stimme).

Enthüllet den Gral!

Abendmahl-M.
(Bruchstücke.)

AMFORTAS hat sich schweigend wieder erhoben. Die KNABEN entkleiden den goldenen Schrein, entnehmen ihm den „Gral“ (eine antike Krystallschale), von welchem sie ebenfalls eine Verhüllung abnehmen, und setzen ihn vor AMFORTAS hin.

KNABEN
(aus der Kuppel).

Abendmahl-M.

„Nehmet hin meinen Leib,
nehmet hin mein Blut,
um unsrer Liebe Willen!“

Während AMFORTAS andachtsvoll in stummem Gebete sich zu dem Kelche neigt, verbreitet sich eine immer dichtere Dämmerung im Saale.

KNABEN
(aus der Kuppel).

„Nehmet hin mein Blut,
nehmet hin meinen Leib,
auf dass ihr mein' gedenkt!“

Ein blendender Lichtstrahl dringt von oben auf die Schale herab; diese erglüht immer stärker in leuchtender Purpurfarbe. AMFORTAS, mit verklärter Miene, erhebt den „Gral“ hoch und schwenkt ihn sanft nach allen Seiten, worauf er damit Brod und Wein segnet. Alles ist bereits bei dem Eintritte der Dämmerung auf die Knie gesunken, und erhebt jetzt die Blicke andächtig zum „Grale“.

Sündenqual-M.

TITUREL'S
(Stimme).

Oh! Heilige Wonne!

Abendmahl-M.

Wie hell grüsst uns heute der Herr!

Gral-M.

AMFORTAS setzt den „Gral“ wieder nieder, welcher nun, während die tiefe Dämmerung wieder entweicht, immer mehr erblasst: hierauf schliessen die KNABEN das Gefäss wieder in den Schrein, und bedecken diesen, wie zuvor. Die Knaben vertheilen während des Folgenden aus zwei Krügen und Körben Wein und Brod. Alles lässt sich zum Mahle nieder, so auch GURNEMANZ, welcher einen Platz neben sich leer hält und PARSIFAL durch ein Zeichen zur Theilnehmung am Mahle einlädt: PARSIFAL bleibt aber starr und stumm, wie gänzlich entrückt, zur Seite stehen.

Glocken-M.

(Wechselgesang während des Mahles.)

KNABENSTIMMEN
(aus der Höhe).

Wein und Brod des letzten Mahles
wandelt' einst der Herr des Grales,
durch des Mitleids Liebesmacht,
in das Blut, das er vergoss,
in den Leib, den dar er bracht'.

JÜNGLINGSSTIMMEN
(aus der mittleren Höhe).

Blut und Leib der heil'gen Gabe
wandelt heut' zu eurer Labe
sel'ger Tröstung Liebesgeist,
in den Wein, der euch nun floss,
in das Brod, das heut' euch speis't.

DIE RITTER
(erste Hälfte).

Glocken-M.

Nehmet vom Brod,
wandelt es kühn
in Leibes Kraft und Stärke;
treu bis zum Tod,
fest jedem Müh'n,
zu wirken des Heiland's Werke.

(Zweite Hälfte.)

Nehmet vom Wein
wandelt ihn neu
zu Lebens feurigem Blute,
froh im Verein,
brudergetreu,
zu kämpfen mit seligem Muthe.

(Sie erheben sich feierlich und reichen einander die Hände.)

ALLE RITTER.

Gral-M.

Selig im Glauben!
Selig in Liebe!

JÜNGLINGE
(aus mittler Höhe).

Selig in Liebe!

(Gral-M.)
 Glaubens-M.
 Sündenqual-M.
 Glocken-M.
 mit Gral-M.
 Thor-M.
 Gral- u. Glocken-M.
 Glocken-M.
 Thor-M.
 Wehmuth-M.
 Parsifal-M.
 Schwan-M.
 Thor-M.
 Gral-M.
 Glocken-M.

KNABEN
 (aus oberster Höhe).
 Selig im Glauben!

Während des Mahles, an welchem er nicht theilnahm, ist AMFORTAS aus seiner begeisterungsvollen Erhebung allmählich wieder herabgesunken: er neigt das Haupt und hält die Hand auf die Wunde. Die KNABEN nähern sich ihm; ihre Bewegungen deuten auf das erneuerte Bluten der Wunde; sie pflegen AMFORTAS, geleiten ihn wieder auf die Säufte, und, während Alle sich zum Aufbruch rüsten, tragen sie, in der Ordnung wie sie kamen, AMFORTAS und den heiligen Schrein wieder von dannen. Die RITTER und KNAPPEN reihen sich ebenfalls wieder zum feierlichen Zuge, und verlassen langsam den Saal aus welchem die vorherige Tageshelle allmählich weicht. Die Glocken haben wieder gelütet. —

PARSIFAL hatte bei dem vorangegangenen stärksten Klagerufe des AMFORTAS eine heftige Bewegung nach dem Herzen gemacht, welches er krampfhaft eine Zeit lang gefasst hielt; jetzt steht er noch wie erstarrt, regungslos da. — Als die Letzten den Saal verlassen, und die Thüren wieder geschlossen sind, tritt GURNEMANZ missmüthig an PARFIFAL heran, und rüttelt ihn am Arme.

GURNEMANZ.
 Was stehst du noch da?
 Weisst du was du sah'st?
 (PARSIFAL schüttelt ein wenig sein Haupt.)

GURNEMANZ.
 Du bist doch eben nur ein Thor!
 (Er öffnet eine schmale Seitenthüre.)
 Dort hinaus, deinem Wege zu!
 Doch räth dir Gurnemanz,
 lass' du hier künftig die Schwäne in Ruh',
 und suche dir Gänser die Gans!
 Er stößt PARFIFAL hinaus und schlägt, ärgerlich, hinter ihm die Thüre stark zu. Dann folgt er den RITTERN.

EINE STIMME
 (aus der Höhe).
 „Durch Mitleid wissend
 der reine Thor.“

STIMMEN
 (aus der höchsten und mittleren Höhe).
 Selig im Glauben.
 (Der Vorhang schließt sich.)

ZWEITER AUFZUG.

Vorspiel:
Klingsor, Verführungs-, Sündenqual-, Kundry-M.

Klingsor's Zauberschloss.

Im inneren Verliesse eines nach oben offenen Thurmes; Steinstufen führen nach dem Zinnenrande der Thurmmauer; Finsterniss in der Tiefe, nach welcher es von dem Mauervorsprunge, den der Bühnenboden darstellt, hinabführt. Zauberwerkzeuge und nekromantische Vorrichtungen. — KLINGSOR auf dem Mauervorsprunge zur Seite, vor einem Metallspiegel sitzend.

Verführungs-M.

KLINGSOR.

Die Zeit ist da. —

Schon lockt mein Zauberschloss den Thoren,
den, kindisch jauchzend, fern ich nahen seh'. —
Im Todesschlaf hält der Fluch sie fest,
der ich den Krampf zu lösen weiss. —

Thor- u.
Parsifal-M.
Verführungs-
u. Kundry-M.

Auf denn, An's Werk!

Er steigt, der Mitte zu, etwas tiefer hinab, und entzündet dort Räucherwerk, welches alsbald einen Theil des Hintergrundes mit einem bläulichen Dampfe erfüllt. Dann setzt er sich wieder an die vorige Stelle, und ruft, mit geheimnissvollen Gebärden, nach dem Abgrunde:

Verführungs-M.

Herauf! Herauf! zu mir!

Dein Meister ruft dich Namenlose:

Ur-Teufelin! Höllen-Rose!

Herodias war'st du, und was noch?

Gundryggia dort, Kundry hier:

Hierher! Hieher denn, Kundry!

Dein Meister ruft: herauf!

Klingsor-M.
Verführungs-M.
Klingsor-M.

In dem bläulichen Lichte steigt KUNDY'S Gestalt herauf. Man hört sie einen grässlichen Schrei ausstossen, wie eine aus tiefstem Schlafe aufgeschreckte Halbwake.

Verführungs-M.
Kundry-M.

KLINGSOR.

Erwach'st du? Ha!

Meinem Banne wieder

verfiel'st du heut' zur rechten Zeit.

Kundry-M. (Kundry's Gestalt lässt ein Klagegeheul, von grösster Heftigkeit bis zu bangem Wimmern sich abstufoend, vernehmen.)
Sag' wo trieb'st du dich wieder umher?
Pfui! Dort, bei dem Ritter-Gesipp',
wo wie ein Vieh du dich halten lässt?
Kundry-M. Gefällt dir's bei mir nicht besser?
Als ihren Meister du mir gefangen —
ha ha! — den reinen Hüter des Grales, —
was jagte dich da wieder fort?

KUNDRY
(rauh und abgebrochen, wie im Versuche, wieder Sprache zu gewinnen).

Ach! — Ach!
Tiefe Nacht —
Verführungs-M. Kundry-M. Wahnsinn! — Oh! — Wuth! —
Ach! Jammer! —
Schlaf — Schlaf —
tiefer Schlaf! — Tod!

KLINGSOR.
Da weckte dich ein And'rer? He?

KUNDRY
(wie zuvor).
Kundry-M. Ja! — Mein Fluch! —
Sündenqual-M. Oh! — Sehnen — Sehnen! —

KLINGSOR.
Ha ha! — dort nach den keuschen Rittern?

Kundry-M. KUNDRY.
Da — da — dient' ich.

KLINGSOR.
Ja, ja! — den Schaden zu vergilten,
den du ihnen bösllich gebracht?
Sie helfen dir nicht:
feil sind sie Alle,
biet' ich den rechten Preis;
der festeste fällt,
sinkt er dir in die Arme:
und so verfällt er dem Speer,

den ihrem Meister selbst ich entwandt. —
Den Gefährlichsten gilt's nun heut' zu bestel'n:
ihn schirmt der Thorheit Schild.

Speer-M.
Klingsor-M.
Thor-M.

KUNDRY.
Ich — will nicht! — Oh! — Oh!

Wehmuth-M.

KLINGSOR.
Wohl willst du, denn du musst.

Kundry-M.

KUNDRY.
Du — kannst mich — nicht — halten.

KLINGSOR.
Aber dich fassen.

KUNDRY.
Du?

KLINGSOR.
Dein Meister.

KUNDRY.
Aus welcher Macht?

KLINGSOR.
Ha! Weil einzig an mir
deine Macht — nichts vermag.

KUNDRY
(groß lachend).
Ha! ha! — Bist du keusch?

Kundry-M.

KLINGSOR
(wüthend).
Was frag'st du das, verfluchtes Weib? —
(Er versinkt in finst'res Brüten.)

Furchtbare Noth! —
So lacht nun der Teufel mein',
dass ich einst nach dem Heiligen rang!
Furchtbare Noth!

Verführungs-M.
Sündenqual-M.
Klingsor-M.

Ungebändigten Sehnsens Pein!
Schrecklichster Triebe Höllendrang,
den ich zum Todesschweigen mir zwang, —

Kundry-M. lacht und höhnt er nun laut
durch dich, des Teufels Braut? —
Hüte dich!

Klingsor-M. Hohn und Verachtung blüeste schon Einer:
der Stolze, stark in Heiligkeit,
der einst mich von sich stieß,
sein Stamm verfiel mir,
unerlös't

Amfortas-M. Gral-M. soll der Heiligen Hüter mir schmachten;
und bald — so wahn' ich —
hüt' ich mir selbst den Gral. — —
Ha! Ha!

Sündenqual-M. Amfortas-M. Gefiel er dir wohl, Amfortas, der Held,
den ich zur Wonne dir gesellt?

Kundry-M. KUNDRY.
Oh! — Jammer! — Jammer!
Schwach auch Er! Schwach — Alle!
Meinem Fluche mit mir
Alle verfallen! —
Oh, ewiger Schlaf,
einziges Heil,
wie, — wie dich gewinnen?

KUNDRY.
Ha! Wer dir trotzte, lös'te dich frei:
versuch's mit dem Knaben, der nah't!

KUNDRY.
Ich — will nicht!

Parsifal-M. KUNDRY.
Jetzt schon erklimmt er die Burg.

KUNDRY.
Oh Wehe! Wehe!
Erwachte ich darum?
Muss ich? — Muss?

Kundry-M. KUNDRY.
(ist auf die Thurmmauer gestiegen).
Ha! — Er ist schön, der Knabe!

KUNDRY.
Oh! — Oh! — Wehe mir! — Kundry-M.

KUNDRY.
(stößt nach Aussen in ein Horn).
Ho! Ihr Wächter! Ho! Ritter!
Helden! — Auf! Feinde nah'!

Wildheit-M. (Aussen wachsendes Getöse und Wallengeräusch.)
Hei! — Wie zur Mauer sie stürmen,
die bethörten Eigenholde,
zum Schutz ihres schönen Getuefel's! —
So! — Muthig! Muthig! —
Haha! — Der fürchtet sich nicht:
dem Helden Ferris entwand er die Waffe;
die führt er nun freislich wider den Schwarm. —
(KUNDRY geräth in unheimliches ekstatisches Lachen bis zu
krampfhaftem Wehgeschrei.)
Wie übel den Tölpeln der Eifer gedeih't!
Dem schlug er den Arm, — Jenem den Schenkel.
(Schrei KUNDRY'S.)
Haha! — Sie weichen, — sie fliehen:
seine Wunde trägt Jeder nach heim! —
Wie das ich euch gönne! —
Möge denn so
das ganze Rittergezücht
unter sich selber sich würgen! —
Ha! Wie stolz er nun steht auf der Zinne!
Wie lachen ihm die Rosen der Wangen,
da kindisch erstaunt
in den einsamen Garten er blickt! —
He! Kundry!

Kundry-M. Parsifal-M. Thor-M. Parsifal-M. Kundry-M.
Er wendet sich um. KUNDRY ist verschwunden; das bläuliche
Licht ist erloschen: volle Finsterniss in der Tiefe.
Wie? Schon am Werk? —
Haha! Den Zauber wusst' ich wohl,
der immer dich wieder zum Dienst mir gesellt. —
Du dort, kindischer Spross!
Was auch
Weissagung dir wies, —
zu jung und dumm

(Thor-M.)

fiel'st du in meine Gewalt: —
die Reinheit dir entrissen,
bleib'st mir du zugewiesen!

Klingsor-M.

Er versinkt schnell mit dem ganzen Thurme; zugleich steigt der Zaubergarten auf und erfüllt die Bühne völlig. Tropische Vegetation, üppigste Blumenpracht; nach dem Hintergrunde zu Abgrenzung durch die Zinne der Burgmauer, an welche sich seitwärts Vorsprünge des Schlossbaues selbst (arabischen reichen Styles) mit Terrassen anlehnen.

Parsifal-M.
Wildheit-M.
Parsifal-M.
Wildheit-M.

Auf der Mauer steht PARSIFAL, staunend in den Garten hinablickend. — Von allen Seiten her, aus dem Garten wie aus dem Palaste, stürzen, wirr durch einander, einzeln, dann zugleich immer mehre, schöne MÄDCHEN herein: sie sind in flüchtig übergeworfener Kleidung, wie soeben aus dem Schlaf aufgeschreckt.

MÄDCHEN

(vom Garten kommend).

Hier war das Tosen,
Waffen, wilde Rufe!

MÄDCHEN

(vom Schlosse heraus).

Wo ist der Frevler?
Auf zur Rache!

EINZELNE.

Klage-M.

Mein Geliebter verwundet.

ANDERE.

Wo find' ich den Meinen?

ANDERE.

Ich erwachte alleine —
wohin entflohn sie?

IMMER ANDERE.

Wo sind uns're Liebsten?

Drinne im Saale! —

Wir sah'n sie im Saale,
mit blutender Wunde. —

Auf, ihnen zur Hilfe!

Wer ist unser Feind? —

Minne-M.

Da steh't er! Seht ihn dort!

Meines Ferris Schwert in seiner Hand!

Ich sah's, der stürmte die Burg. —

Ich hörte des Meisters Horn.

Mein Held lief herzu,
sie Alle kamen, doch Jeden
empfang seine Wehr.

Er schlug meinen Liebsten! —

Mir traf er den Freund! —

Noch blutet die Waffe!

Meines Liebsten Feind!

Du dort! Du dort!

Was schufst du uns solche Noth?

Verwünscht, verwünscht sollst du sein!

(PARSIFAL springt etwas tiefer in den Garten herab.)

DIE MÄDCHEN.

Ha! Kühner! Wag'st du zu trotzen?

Was schlug'st du uns're Geliebten?

PARSIFAL

(in höchster Verwunderung).

Ihr schönen Kinder, musst' ich sie nicht schlagen?

Zu euch Holden ja wehrten sie mir den Weg.

MÄDCHEN.

Zu uns wolltest du?

Sah'st du uns schon?

PARSIFAL.

Noch nie sah ich solch' zieres Geschlecht.

nenn' ich euch schön, dünkt euch das recht?

DIE MÄDCHEN

(von Verwunderung in Heiterkeit übergehend).

So willst du uns wohl nicht schlagen?

PARSIFAL.

Das mücht' ich nicht.

MÄDCHEN.

Doch Schaden

schufst du uns grossen und vielen;

du schlugest uns're Gespielen:

wer spielt nun mit uns?

PARSIFAL.

3

(Minne-M.)

Klage-M.

Parsifal-M.

Minne-M.

Klage-M.

(Klage-M.)

PARSIFAL.
Das thu' ich gern.

Parsifal-M.

DIE MÄDCHEN
(lachend).

Bist du uns hold, so bleib' nicht fern;
und willst du uns nicht scheuten,
wir werden dir's entgelten:
wir spielen nicht um Gold,
wir spielen um Minne's Sold:
willst auf Trost du uns sinnen,
sollst den du uns abgewinnen.

Minne-M.

Einzelne sind in die Lauben getreten, und kommen jetzt,
ganz wie in Blumengewändern, selbst Blumen erscheinend,
wieder zurück.

DIE GESCHMÜCKTEN MÄDCHEN
(einzeln).

Lasset den Knaben! — Er gehöret mir. —
Nein! — Nein! — Nein! — Mir!

DIE ANDERN MÄDCHEN.

Ha! die Falschen! — Sie schmückten sich
heimlich.

Diese entfernen sich ebenfalls, und kehren alsbald in gleichem
Blumenschmucke zurück.

DIE MÄDCHEN

(während sie, wie in anmuthigem Kinderspiele, in abwechselndem
Reigen um PARSIFAL sich drehen, und sanft ihm Wange
und Kinn streicheln).

Komm'! Komm'!

Holder Knabe,
lass mich dir blühen!
Dir zu wonniger Labe
gilt mein minniges Mühen.

Kose-M.
(dann mit :)
Schmeichel-M.

Schmeichel-M.

PARSIFAL

(mit heit'rer Ruhe in der Mitte stehend).
Wie duftet ihr hold!
Seid ihr denn Blumen?

DIE MÄDCHEN

(immer bald einzeln, bald mehre zugleich).
Des Gartens Zier
und duftende Geister

im Lenz pflückt uns der Meister;
wir wachsen hier
in Sommer und Sonne,
für dich blühend in Wonne.
Nun sei uns freund und hold,
nicht karge den Blumen den Sold:
kannst du uns nicht lieben und minnen,
wir welken und sterben dahinnen.

(Schmeichel-M.)

ERSTES MÄDCHEN.

An deinen Busen nimm mich!

Kose-M.
Schmeichel-M.

ZWEITES.

Die Stirn lass' mich dir kühlen!

Kose-M.
Schmeichel-M.

DRITTES.

Lass mich die Wange dir fühlen!

VIERTES.

Den Mund lass' mich dir küssen!

FÜNFTES.

Nein! Ich! Die Schönste bin ich.

Kose-M.

SECHSTES.

Nein! Ich dufte süßer.

PARSIFAL.

(ihrer anmuthigen Zudringlichkeit sanft wehrend).
Ihr wild holdes Blumengedränge,
soll ich mit euch spielen, entlasst mich der
Enge!

Parsifal- u.
Klage-M.

MÄDCHEN.

Was zankest du?

Streit-M.

PARSIFAL.

Weil ihr euch streitet.

MÄDCHEN.

Wir streiten nur um dich.

PARSIFAL.

Das meidet!

(Streit-M.)

ERSTES MÄDCHEN
(zu dem zweiten).
Weiche du! Sieh', er will mich.

ZWEITES MÄDCHEN.
Nein, mich!

DRITTES.
Mich lieber!

VIERTES.
Nein, mich!

ERSTES MÄDCHEN
(zu PARSIFAL).
Du wehrest mir?

ZWEITES.
Scheuchest mich?

ERSTES.
Bist du feige vor Frauen?

ZWEITES.
Magst nicht dich getrauen?

MEHRE MÄDCHEN.
Wie schlimm bist du, Zager und Kalter!

Minne-M.

ANDERE MÄDCHEN.
Die Blumen lässt du umbuhlen den Falter?

Streit-M.

ERSTE HÄLFTE.
Auf, weicht dem Thoren!

MEHRE MÄDCHEN.
Wir geben ihn verloren.

ANDERE.
Doch sei er uns erkoren!

ANDERE.
Nein uns! — Nein, mir! —
Auch mir! — Hier, hier! —

PARSIFAL
(halb ärgerlich sie von sich abscheuend, will fliehen).
Lass't ab! Ihr fangt mich nicht!
Aus einem Blumenhage zur Seite vernimmt man

Parsifal-M.

KUNDRY'S
Stimme.
Parsifal! — Weile!

Die Mädchen erschrecken und halten sogleich ein. — PARSIFAL steht betroffen still.

PARSIFAL.
Parsifal . . ?
So nannte träumend mich einst die Mutter. —

KUNDRY'S
Stimme.

Hier weile, Parsifal! —
Dich grüßet Wonne und Heil zumal. — —
Ihr kindischen Buhlen, weicht von ihm:
früh welkende Blumen,
nicht euch ward er zum Spiele bestellt!
Geht heim, pfeget der Wunden:
einsam erharrt euch mancher Held.

Herzeleide-M.

Klage-M.

DIE MÄDCHEN
(zaghaft und widerstrebend sich von PARSIFAL entfernend).
Dich zu lassen, dich zu meiden, —

Klage-M.

O weh! O weh' der Pein!
Von Allen möchten gern wir scheiden,
mit dir allein zu sein. —

Streit-M.

Leb' wohl! Leb' wohl!
Du Holder! Du Stolzer!
Du — Thor!

(Mit dem Letzten sind sie, unter leisem Gelächter, nach dem Schlosse zu verschwunden.)

PARSIFAL.
Dies Alles — hab' ich nun geträumt?

Thor-M.

Er sieht sich schüchtern nach der Seite hin um, von welcher die Stimme kam. Dort ist jetzt, durch Enthüllung des Hages, ein jugendliches Weib von höchster Schönheit — KUNDRY, in durchaus verwandelter Gestalt — auf einem Blumenlager, in leicht verhüllender, phantastischer Kleidung — annähernd arabischen Styles — sichtbar geworden.

PARSIFAL
(noch ferne stehend).

Riefest du mich Namenlosen?

KUNDRY.

Dich nannt' ich, thör'ger Reiner,

Thor-M.

„Fal parsifal“, —

Dich, reinen Thoren: „Parsifal“.

So rief, als in arab'schem Land er verschied,

dein Vater Gamuret dem Sohne zu,

den er, im Mutterschooss verschlossen,

mit diesem Namen sterbend grüßte.

Herzeleide-M.
Hingebungs-M.

Ihn dir zu künden, harrt' ich deiner hier:

was zog dich her, wenn nicht der Kunde Wunsch?

Speer-M.

PARSIFAL.

Nie sah' ich, nie träumte mir, was jetzt

Schmeichel-M.

ich schau', und was mit Bangen mich erfüllt. —

Entblühtest du auch diesem Blumenhaine?

KUNDRY.

Nein, Parsifal, du thör'ger Reiner!

Verführungs-M.

Fern — fern — ist meine Heimath: —

dass du mich fändest, verweilte ich nur hier.

Von weither kam ich, wo ich viel ersah'.

Ich sah' das Kind an seiner Mutter Brust,

Herzeleide-M.

sein erstes Lallen lacht mir noch im Ohr;

das Leid im Herzen,

wie lächte da auch Herzeleide,

als ihren Schmerzen

zujauchzte ihrer Augen Weide!

Gebettet sanft auf weichen Moosen,

Herzeleide-M.

den hold geschláfert sie mit Kosen,

dem, bang' in Sorgen,

den Schlaf bewacht der Mutter Sehnen,

ihn weckt' am Morgen

der heisse Thau der Mutter-Thränen.

Nur Weinen war sie, Schmerz-Gebahren

um deines Vaters Lieb' und Tod;

vor gleicher Noth dich zu bewahren,

galt ihr als höchster Pflicht Gebot:
den Waffen fern, der Männer Kampf und Wüthen,
wollte sie still dich bergen und behüten.

Nur Sorgen war sie, ach! und Bangen:

Herzeleide-M.

nie sollte Kunde zu dir hergelangen.

Hör'st du nicht noch ihrer Klagen Ruf,

wann fern und spät du geweilt?

Hei! Was ihr das Lust und Lachen schuf,

wann sie suchend dann dich ereilt!

Wann dann ihr Arm dich wüthend umschlang,

ward dir es wohl gar beim Küssen bang? —

Doch ihr Wehe du nicht vernahm'st,

Schmerz-M.

nicht ihrer Schmerzen Toben,

als endlich du nicht wieder kam'st,

und deine Spur verstoben:

sie harrte Näch't und Tage,

bis ihr verstummt die Klage,

Schmerz-M.

der Gram ihr zehrte den Schmerz,

um stillen Tod sie warb:

ihr brach das Leid das Herz,

Herzeleide-M.

und — Herzeleide — starb. —

PARSIFAL

(immer ernsthafter, endlich furchtbar betroffen, sinkt, schmerz-
lich überwältigt, bei KUNDRY'S Füßen nieder).

Wehe! Wehe! Was that ich? Wo war ich?

Mutter! Süsse, holde Mutter!

Schmerz-M.

Dein Sohn, dein Sohn musste dich morden?

O Thor! Blüder, taumelnder Thor!

Wo irrtest du hin, ihrer vergessend?

Deiner, deiner vergessend,

Schmerz-M.

traute, theuerste Mutter?

KUNDRY

(immer noch in liegender Stellung ausgestreckt, beugt sich
über PARSIFAL'S Haupt, faast sanft seine Stirne, und schlingt
traulich ihren Arm um seinen Nacken).

War dir fremd noch der Schmerz,

des Trostes Süsse

labte nie auch dein Herz:

das Wehe, das dich reu't,

die Noth nun büsse,
im Trost, den Liebe beut!

PARSIFAL
(trübe).

Schmerz-M.
Speer- u. Weh-
muth-M.
Kundry-M.

Die Mutter, die Mutter konnt' ich vergessen!
Ha! Was Alles vergass ich wohl noch?
Wess' war ich je noch eingedenk?
Nur dumpfe Thorheit lebt in mir!
(Er lässt sich immer tiefer sinken.)

KUNDRY.

Kundry-M.

Verführungs-M.

Kundry-M.
Verführungs-M.

Bekennniss
wird Schuld und Reue enden,
Erkenntniss
in Sinn die Thorheit wenden:
die Liebe lerne kennen,
die Gamuret umschloss,
als Herzeleid's Entbrennen
ihn sengend überfloss:
die Leib und Leben
einst dir gegeben,
der Tod und Thorheit weichen muss,
sie beut'
dir heut' —
als Muttersegens letzten Gruss
der Liebe — ersten Kuss.

Schmerz-M.
Verführungs-M.

(Sie hat ihr Haupt völlig über das seinige geneigt, und heftet nun ihre Lippen zu einem langen Kusse auf seinen Mund.)

Wunde- u.
Speer M.
Sündenqual-M.

PARSIFAL.
(fährt plötzlich mit einer Gebärde des höchsten Schreckens auf: seine Haltung drückt eine furchtbare Veränderung aus; er stemmt seine Hände gewaltsam gegen sein Herz, wie um einen zerreissenden Schmerz zu bewältigen; endlich bricht er aus).

Kundry-M.
Amfortas-M.
Sündenqual-M.

Amfortas! — —
Die Wunde! — Die Wunde! —
Sie brennt in meinem Herzen. —
Oh, Klage! Klage!
Furchtbare Klage!
Aus tiefstem Innern schreit sie mir auf.
Oh! — Oh! —

Elender! —
Jammervollster! —
Die Wunde sah' ich bluten: —
nun blutet sie in mir —
hier — hier!

(Während KUNDRY in Schrecken und Verwunderung auf ihn hinstarrt, fährt PARSIFAL in gänzlicher Entrücktheit fort.)

Nein, nein! Nicht die Wunde ist es:
fließe ihr Blut in Strömen dahin!
Hier! Hier im Herzen der Brand!
Das Sehnen, das furchtbare Sehnen,
das alle Sinne mir fasst und zwingt!
Oh! — Qual der Liebe! —
Wie Alles schauert, bebt und zuckt
in sündigem Verlangen! . . .

(Schauerlich leise.)

Es starrt der Blick dumpf auf das Heilgefäss: —
das heilige Blut erglüh't; —
Erlösungswonne, göttlich mild',
durchzittert weithin alle Seelen:
nur hier, im Herzen, will die Qual nicht weichen.
Des Heiland's Klage da vernehm' ich,
die Klage, ach! die Klage
um das entweih'te Heiligthum: —
„erlöse, rette mich
aus schuldbefleckten Händen!“
So — rief die Gottesklage
furchtbar laut mir in die Seele.
Und ich? Der Thor, der Feige!
Zu wilden Knabenthaten floh' ich hin!
(Er stürzt verzweiflungsvoll auf die Knie.)
Erlöser! Heiland! Herr der Huld!
Wie büß' ich Sünder meine Schuld?

KUNDRY

(deren Erstaunen in leidenschaftliche Bewunderung übergeht, sucht schüchtern sich PARSIFAL zu nähern).

Gelobter Held! Entflieh' dem Wahn!
Blick' auf! Sei hold der Huldin Nah'n!

(Sündenqual-M.)
Kundry-M.
Wunde-M.

Sündenqual-M.
Kundry-M.

Verführungs-M.
Amfortas-M.

Verführungs-M.

Sündenqual-M.
Kundry-M.

Gral-M.

Abendmahl-M.

Speer- u. Weh-
muth-M.

Sündenqual-M.
u. Kundry-M.
Speer- u.
Sündenqual-M.

Abendmahl-M.
Kundry-M.

Wildheit-M.

Wehmuth- u.
Speer-M.

Sehnsucht-M.

PARSIFAL

(immer in gebeugter Stellung, starr zu KUNDRY aufblickend, während diese sich zu ihm neigt und die liebkosenden Bewegungen ausführt, die er mit dem Folgenden bezeichnet).

Verlockungs-M.

Ja! Diese Stimme! So rief sie ihm; —
und diesen Blick, deutlich erkenn' ich ihn, —
auch diesen, der ihm so friedlos lachte.
Die Lippe, — ja — so zuckte sie ihm; —
so neigte sich der Nacken, —
so hob sich kühn das Haupt; —
so flatterten lachend die Locken, —
so schlang um den Hals sich der Arm —
so schmeichelte weich die Wange —

Verlockungs-M.

Mit aller Schmerzen Qual im Bund,
das Heil der Seele
entküsste ihm der Mund! —
Ha! — dieser Kuss! —

Sündenqual- u.
Kundry-M.

Verführungs-M.

(Er hat sich mit dem Letzten allmählich erhoben, springt jetzt vollends auf, und stößt KUNDRY heftig von sich.)

Verderberin! Weiche von mir!
Ewig — ewig — von mir!

Kundry-M.

KUNDRY

(in höchster Leidenschaft).

Sehnsucht-M.

Grausamer! —

Fühlst du im Herzen,
nur Anderer Schmerzen,

Hingebungs-M.

so fühle jetzt auch die meinen!

Sehnsucht-M.

Bist du Erlöser,
was bannt dich, Böser,

Kundry-M.
Sündenqual-M.

nicht mir auch zum Heil dich zu einen?
Seit Ewigkeiten — harre ich deiner,
des Heiland's, ach! so spät,
den einst ich kühn geschmäht. —

Kundry-M.

Oh! —

Verführungs-M.

Kenntest du den Fluch,
der mich durch Schlaf und Wachen,
durch Tod und Leben,
Pein und Lachen,

Sündenqual- u.
Kundry-M.

zu neuem Leiden neu gestählt,

endlos durch das Dasein quält! —

Ich sah — Ihn — Ihn —

und — lachte . . .

da traf mich sein Blick. —

Nun such' ich ihn von Welt zu Welt,

ihm wieder zu begegnen:

in höchster Noth —

wähn' ich sein Auge schon nah',

den Blick schon auf mir ruh'n: —

da kehrt mir das verfluchte Lachen wieder, —

ein Sünder sinkt mir in die Arme!

Da lach' ich — lache —,

kann nicht weinen:

nur schreien, wüthen,

toben, rasen

in stets erneuten Wahnsinn's Nacht,

aus der ich büssend kaum erwacht. —

Den ich ersehnt in Todesschmachten,

den ich erkannt, den blöd' Verlachten,

lass' mich an seinem Busen weinen,

nur eine Stunde mich dir vereinen,

und, ob mich Gott und Welt verstöss't!

in dir entsündigt' sein und erlös't!

PARSIFAL.

Auf Ewigkeit

wärs't du verdammt mit mir

für eine Stunde

Vergessen's meiner Sendung,

in deines Arm's Umfange! —

Auch dir bin ich zum Heil gesandt,

bleib'st du dem Sehnen abgewandt.

Die Labung, die dein Leiden endet,

beut nicht der Quell, aus dem es fließt:

das Heil wird nimmer dir gespendet,

eh' jener Quell sich dir nicht schliesst.

Ein andres ist's, — ein andres, ach!

nach dem ich jammernd schmachten sah,

Abendmahl- u.
Charfreitag-M.

Kundry-M.

Sündenqual-M.

Abendmahl-M.

Sündenqual-M.

Gral-M.

Kundry-M.

Kundry-M.

Klingsor-M.

Sündenqual-M.

Verführungs-M.

Hingebungs-M.

Sehnsucht-M.

Kundry-M.

Thor-M.

Sündenqual-M.

Kundry-M.
 Glaubens-M.
 Kundry-M.
 Sündenqual-M.
 Kundry- u. Ver-
 führungs-M.

die Brüder dort in grausen Nöthen
 den Leib sich quälen und ertöden.
 Doch wer erkennt ihn klar und hell,
 des einz'gen Heiles wahren Quell?
 Oh, Elend! Aller Rettung Flucht!
 Oh, Weltenwahns Umnachten:
 in höchsten Heiles heisser Sucht
 nach der Verdammniß' Quell zu schmachten!

Schmeichel-M.
 Thor-M.

KUNDRY.
 So war es mein Kuss,
 der Welt-hellsichtig dich machte?
 Mein volles Liebes-Umfangen
 lässt dich dann Gottheit erlangen!
 Die Welt erlöse, ist dies dein Amt: --
 schuf dich zum Gott die Stunde,
 für sie lass' mich ewig dann verdammt,
 nie heile mir die Wunde.

Parsifal- mit
 Gral-M.

PARSIFAL.
 Erlösung, Frevlerin, biet' ich auch dir.

KUNDRY.
 Lass' mich dich Göttlichen lieben,
 Erlösung gabst du dann auch mir.

Parsifal- mit
 Gral-M.

PARSIFAL.
 Lieb' und Erlösung soll dir lohnen, --
 zeigst du
 zu Amfortas mir den Weg.

Kundry M.
 Kundry-M.
 Speer-M.

KUNDRY
 (in Wuth ausbrechend).
 Nie -- sollst du ihn finden!
 Den Verfall'nen, lass' ihn verderben, --
 den Un-sel'gen,
 Schmach-lüsternen,
 den ich verlachte -- lachte -- lachte!
 Haha! Ihn traf ja der eig'ne Speer?

PARSIFAL.
 Wer durft' ihn verwunden mit der heil'gen
 Wehr? Kundry-M

KUNDRY.
 Er -- Er --,
 der einst mein Lachen bestraft:
 sein Fluch -- ha! -- mir giebt er Kraft; Kundry-M. Wildheit-
 gegen dich selbst ruf' ich die Wehr, M.
 giebst du dem Sünder des Mitleids Ehr'! -- Klage-M.
 Ha! Wahnsinn! --
 Mitleid! Mitleid mit mir!
 Nur eine Stunde mein, --
 nur eine Stunde dein --:
 und des Weges --
 sollst du geleitet sein!
 (Sie will ihn umarmen. Er stösst sie heftig von sich.)

PARSIFAL.
 Vergeh', unseliges Weib! Kundry-M.

KUNDRY
 (zerschlägt sich die Brust, und ruft in wildem Rasen).
 Hilfe! Hilfe! Herbei!
 Haltet den Frechen! Herbei!
 Wehr't ihm die Wege!
 Wehr't ihm die Pfade! --
 Und flöhest du von hier, und findest Kundry-M.
 alle Wege der Welt, Wildheit-M.
 den Weg, den du such'st,
 dess' Pfade sollst du nicht finden!
 Denn Pfad und Wege, Verführungs-M.
 die dich mir entführen,
 so -- verwünsch' ich sie dir:
 Irre! Irre, --
 mir so vertraut --
 dich weih' ich ihm zum Geleit!

KLINGSOR ist auf der Burgmauer heraus getreten; die MÄD-
 CHEN stürzen ebenfalls aus dem Schlosse und wollen auf KUNDRY
 zueilen.

Klingsor-M.
 Sündenqual-M.
 Verführungs-M.

KLINGSOR

(eine Lanze schwingend).

Kundry-M.
Klingsor-u. Speer-M. Halt da! dich bann' ich mit der rechten Wehr:
den Thoren stelle mir seines Meisters Speer!

Gral-M. Er schleudert auf PARSIFAL den Speer, welcher über dessen
Haupt schweben bleibt; PARSIFAL erfasst ihn mit der Hand
und schwingt ihn, mit einer Gebärde höchster Entzückung,
die Gestalt des Kreuzes bezeichnend.

PARSIFAL.

Mit diesem Zeichen bann' ich deinen Zauber:
wie die Wunde er schliesse,
die mit ihm du schlugest, —
in Trauer und Trümmer
stürz' er die trügende Pracht!

Kundry-M. Klingsor-
M. Wie durch ein Erdbeben versinkt das Schloss; der Garten
Klage-M. verdorrt zur Einöde: die MÄDCHEN liegen als verwelkte Blumen
am Boden umher gestreut. — KUNDRY ist schreiend zusammen
gesunken. Zu ihr wendet sich noch einmal, von der Höhe
einer Mauertrümmer herab, der enteilende

PARSIFAL.

Du weisst —
wo du mich wiederfinden kannst!
(Er verschwindet. Der Vorhang schliesst sich schnell.)

DRITTER AUFZUG.

Vorspiel:
Gralstrauer-, Irr-,
Gral-, Kundry-,
Speer-, Thor-, Grals-
trauer-, Klage-M.

Im Gebiete des Grales.

Freie, anmuthige Frühlingsgegend mit nach dem Hinter-
grunde zu sanft ansteigender Blumenau. Den Vordergrund
nimmt der Saum des Waldes ein, der sich nach rechts zu aus-
dehnt. Im Vordergrunde, an der Waldseite, ein Quell; ihm
gegenüber, etwas tiefer, eine schlichte Einsiedlerhütte, an einen
Felsen gelehnt. Frühester Morgen. —

GURNEMANZ, zum hohen Greise gealtert, als Einsiedler, nur
in das Hemd des Gralritters dürrig gekleidet, tritt aus der
Hütte und lauscht.

GURNEMANZ.

Von dorthier kam das Stöhnen. —
So jammervoll klagt kein Wild,
und gewiss gar nicht am heiligsten Morgen heut'. —
Ein dumpfes Stöhnen, wie von einer im tiefen Schläfe
durch Träume Geängstigten, wird vernommen. —
Mich dünkt, ich kenne diesen Klageruf?

GURNEMANZ schreitet entschlossen einer Dornenhecke auf
der Seite zu: diese ist gänzlich überwachsen; er reisst ihr
Gewalt das Gestrüpp auseinander: dann hält er plötzlich an.

Ha! Sie — wieder da?
Das winterlich rauhe Gedörn'
hielt sie verdeckt: wie lang' schon? —
Auf! — Kundry! — Auf!

Der Winter floh, und Lenz ist da!
Erwache, erwache dem Lenz! —
Kalt — und starr! —

Diessmal hielt' ich sie wohl für todt: —
doch war's ihr Stöhnen, was ich vernahm?

Er zieht KUNDRY, ganz erstarrt und leblos, aus dem Ge-
büsche hervor, trägt sie auf einen nahen Rasenhügel, reibt ihr
stark die Hände und Schläfe, haucht sie an, und bemüht sich
in Allem, um die Erstarrung weichen zu machen. Endlich er-
wacht sie. Als sie die Augen öffnet, stösst sie einen Schrei
aus. Sie ist, gänzlich wie im ersten Aufzuge, im wilden Gewande

Verführungs-M.

Klingsor-M.

Entsöhnungs-M.

Verführungs-M.

Hingebungs-M.

Verführungs-M.

Klage-M.

Gral-M. Kundry-M.

Dienst-M. der Gralsbotin; nur ist ihre Gesichtsfarbe bleicher, aus Miene und Haltung ist die Wildheit gewichen. — Sie starrt lange GURNEMANZ an. Dann erhebt sie sich, ordnet sich Kleidung und Haar, und geht sofort wie eine Magd an die Bedienung.

GURNEMANZ.
Du tolles Weib!
Hast du kein Wort für mich?
Ist diess der Dank,
dass dem Todesschlaf
noch einmal ich dich entweckt?

Demuth-M.

KUNDRY
(neigt langsam das Haupt; dann bringt sie, rauh und abgebrochen, hervor:)

Dienst-M.

Dienen . . dienen! —

GURNEMANZ
(schüttelt den Kopf).
Das wird dich wenig müh'n!
Auf Botschaft sendet sich's nicht mehr:
Kräuter und Wurzeln
findet ein Jeder sich selbst,
wir lernen's im Walde vom Thier.

KUNDRY hat sich während dem umgesehen, gewahrt die Hütte und geht hinein.

Demuth-M.
Gral-M.
Charfreitag-M.
Speer- u. Weh-
muth-M.

GURNEMANZ
(verwundert ihr nachblickend).
Wie anders schreitet sie als sonst!
Wirkte diess der heilige Tag?
Oh! Tag der Gnade ohne Gleichen!
Gewiss zu ihrem Heile
durft' ich der Armen heut'
den Todesschlaf verscheuchen.

Blumenaue-M.

KUNDRY kommt wieder aus der Hütte; sie trägt einen Wasserkrug und geht damit zum Quell. Während sie auf die Füllung wartet, blickt sie in den Wald, und bemerkt dort: in der Ferne einen Kommenden; sie wendet sich zu GURNEMANZ, um ihn darauf hinzudeuten.

Parsifal- u. Grals-
trauer-M.

GURNEMANZ
(in den Wald spähend).
Wer nahet dort dem heiligen Quell?
Im düst'ren Waffenschmucke,
das ist der Brüder keiner.

KUNDRY entfernt sich mit dem gefüllten Krüge langsam nach der Hütte, in welcher sie sich zu schaffen macht. — GURNEMANZ tritt staunend etwas bei Seite, um den Ankommenden zu beobachten. — PARSIFAL tritt aus dem Walde auf. Er ist ganz in schwarzer Waffenrüstung: mit geschlossenem Helme und gesenktem Speer, schreitet er, gebeugten Hauptes, träumerisch zögernd, langsam daher, und setzt sich auf dem kleinen Rasen-
hügel am Quelle nieder.

Parsifal- u.
Gralstrauer-M.
Gralstrauer-M.
Parsifal- u.
Gralstrauer-M.

GURNEMANZ
(betrachtet ihn lange, und tritt dann etwas näher).
Heil dir, mein Gast!
Bist du verirrt, und soll ich dich weisen?

Gralstrauer-M.

GURNEMANZ.
Entbietest du mir keinen Gruss?

Gralstrauer-M.

GURNEMANZ.
Heil! — Was? —
Wenn dein Gelübde
dich bindet mir zu schweigen,
so mahnt das meine mich,
dass ich dir sage, was sich ziemt. —
Hier bist du an geweihtem Ort:
da zieht man nicht mit Waffen her,
geschloss'nen Helmes, Schild und Speer.
Und heute gar! Weisst du denn nicht,
welch' heil'ger Tag heut' ist?

Gral-M.

Gral-M.
Charfreitag-M.

(PARSIFAL schüttelt mit dem Kopfe.)
Ja! Woher komm'st du denn?
Bei welchen Heiden weiltest du,
zu wissen nicht, dass heute
der allerheiligste Char-Freitag ist?

Gralstrauer-M.

(PARSIFAL senkt das Haupt noch tiefer.)
Schnell ab die Waffen!

Gral- u. Char-
freitag-M.

Kränke nicht den Herrn, der heute,
bar jeder Wehr, sein heilig Blut
der sündigen Welt zur Sühne bot!

Abendmahl-M.

PARSIFAL erhebt sich, nach einem abermaligen Schweigen, stösst den Speer vor sich in den Boden, legt Schild und Schwert davor nieder, öffnet den Helm, nimmt ihn vom Haupte und
PARSIFAL.

Parsifal- u.
Gralstrauer-M.
Speer- u. Weh-
muth-M.

legt ihn zu den anderen Waffen, worauf er dann zu stummem Gebete vor dem Speere niederkniet. GURNEMANZ betrachtet ihn mit Erstaunen und Rührung. Er winkt KUNDRY herbei, welche soeben aus der Hütte getreten ist. — PARSIFAL erhebt jetzt in brünstigem Gebete seinen Blick andachtsvoll zu der Lanzenspitze auf.

GURNEMANZ
(leise zu KUNDRY).

Erkenn'st du ihn? . .
Der ist's, der einst den Schwan erlegt.

Abendmahl- u.
Wehmuth-M.

(KUNDRY bestätigt mit einem leisen Kopfnicken.)

Gewiss 's ist Er!

Abendmahl-M.
Thor-M.

Der Thor, den ich zürnend von uns wies.

Ha! Welche Pfade fand er?

Der Speer, — ich kenne ihn.

(In grosser Ergriffenheit.)

Wehmuth- u.
Speer-M.

Oh! — Heiligster Tag,
zu dem ich heut' erwachen sollt'! —

(KUNDRY hat ihr Gesicht abgewendet.)

Sündenqual-M.

PARSIFAL.

(erhebt sich langsam vom Gebete, blickt ruhig um sich, erkennt GURNEMANZ, und reicht diesem sanft die Hand zum Gruss).

Gral-M.

Heil mir, dass ich dich wieder finde!

GURNEMANZ.

So kenn'st auch du mich noch?

Erkenn'st mich wieder,

den Gram und Noth so tief gebeugt?

Wie kam'st du heut'? Woher?

Gralstrauer-M.

PARSIFAL.

Der Irrniss und der Leiden Pfade kam ich;
soll ich mich denen jetzt entwunden wöhnen,

Irr-M.

da dieses Waldes Rauschen

Waldes-M.

wieder ich vernehme,

dich guten Greisen neu begrüsse?

Oder — irr' ich wieder?

Verwandelt dünkt mich Alles.

GURNEMANZ.

So sag', zu wem den Weg du suchtest?

PARSIFAL.

Zu ihm, dess' tiefe Klagen
ich thörig staunend einst vernahm,
dem nun ich Heil zu bringen
mich auserlesen wöhnen darf.

Amfortas-M. Thor-M.

Doch — ach! —

Speer-M. Thor-M.

den Weg des Heiles nie zu finden,
in pfadlosen Irren

Irr-M.

jagt' ein wilder Fluch mich umher:

zahllose Nöthe,

Kämpfe und Streite

zwangen mich ab vom Pfade,
wähnt' ich ihn recht schon erkannt.

Irr- u. Gral-M.

Da musste mich Verzweiflung fassen,
das Heilthum heil mir zu bergen,
um das zu hüten, das zu wahren
ich Wunden jeder Wehr' mir gewann.

Speer-M.

Thor-M.

Speer-M.

Thor-M.

Denn nicht ihn selber
durft' ich führen im Streite;
unentweih't

Thor-M.

führt' ich ihn mir zur Seite,

Gral-M.

den ich nun heim geleite,
der dort dir schimmert heil und hehr, —
des Grales heil'gen Speer.

GURNEMANZ.

Abendmahl-M.

O Gnade! Höchstes Heil!

Charfreitag-M.

O Wunder! Heilig hehrstes Wunder! —

Speer- u. Weh-
muth-M.

(Nachdem er sich etwas gefasst.)

Wunder-M.

O Herr! War es ein Fluch,
der dich vom rechten Pfad vertrieb,
so glaub', er ist gewichen.

Hier bist du, diess des Gral's Gebiet,
dein' harret seine Ritterschaft.

Gral-M.

Ach, sie bedarf des Heiles,
des Heiles, das du bring'st! —

Gralstrauer-M.

Seit dem Tage, den du hier geweiht,
die Trauer, so da kund dir ward,

Amfortas- u.
Sündenqual-M.
Kundry-M.

Gralstrauer-M.

Gralstrauer-M.

Glocken-M.

Gralstrauer-M.

Gral-M.

Gralstrauer-M.

Thor-M.

das Bangen — wuchs zur höchsten Noth.
 Amfortas, gegen seiner Wunden,
 seiner Seele Qual sich wehrend,
 begehrt' im wüthenden Trotze nun den Tod:
 kein Fleh'n, kein Elend seiner Ritter
 bewog ihn mehr des heil'gen Amt's zu walten.
 Im Schrein verschlossen bleibt seit lang' der Gral:
 so hofft sein sündenreu'ger Hüter,
 da er nicht sterben kann
 wann je er ihn erschau't,
 sein Ende zu erzwingen,
 und mit dem Leben seine Qual zu enden.
 Die heil'ge Speisung bleibt uns nun versagt,
 gemeine Atzung muss uns nähren;
 darob versiechte unsrer Helden Kraft:
 nie kommt uns Botschaft mehr,
 noch Ruf zu heil'gen Kämpfen aus der Ferne;
 bleich und elend wankt umher
 die Muth- und Führer-lose Ritterschaft.
 In dieser Waldeck' barg ich selber mich,
 des Todes still gewärtig,
 dem schon mein alter Waffenherr verfiel;
 denn Titurel, mein heil'ger Held,
 den nun des Grales Anblick nicht mehr labte,
 er starb, — ein Mensch wie Alle!

PARSIFAL
 (vor grossem Schmerz sich aufbäumend).

Und ich — ich bin's,
 der all' diess Elend schuf!
 Ha! Welcher Sünden,
 welches Frevel's Schuld
 muss dieses Thoren-Haupt
 seit Ewigkeit belasten,
 da keine Busse, keine Sühne
 der Blindheit mich entwindet,
 zur Rettung selbst ich auserkoren,
 in Irrniss wild verloren
 der Rettung letzter Pfad mir schwindet!

Er droht ohnmächtig umzusinken. GURNEMANZ hält ihn aufrecht, und senkt ihn zum Sitze auf den Rasenhügel nieder. — KUNDRY hat ein Becken mit Wasser herbeigeholt, um PARSIFAL zu besprengen.

GURNEMANZ
 (KUNDRY abweisend).

Nicht so! —
 Die heil'ge Quelle selbst
 erquickte uns'res Pilgers Bad.
 Mir ahnt, ein hohes Werk
 hat er noch heut' zu wirken,
 zu walten eines heil'gen Amtes:
 so sei er fleckenrein,
 und langer Irrfahrt Staub
 soll nun von ihm gewaschen sein.

PARSIFAL wird von den Beiden sanft zum Rande des Quells gewendet. Während KUNDRY ihm die Beinschienen löst und dann die Füsse badet, GURNEMANZ ihm aber den Brustharnisch entnimmt, frägt

PARSIFAL
 (sanft und matt).

Werd' heut' zu Amfortas ich noch geleitet?

GURNEMANZ
 (während der Beschäftigung).

Gewisslich, uns'rer harrt die hehre Burg:
 die Todtenfeier meines lieben Herrn,
 sie ruft mich selbst dahin.
 Den Gral noch einmal uns da zu enthüllen,
 des lang' versäumten Amtes
 noch einmal heut' zu walten —
 zur Heiligung des hehren Vaters,
 der seines Sohnes Schuld erlag,
 die Der nun also büssen will, —
 gelobt' Amfortas uns.

PARSIFAL
 (mit Verwunderung KUNDRY zusehend).

Du wuschest mir die Füsse: —
 nun netze mir das Haupt der Freund.

Hingebungs-M.

Segensspruch.
Gral-M.

Entsühnungs-M.

Trauerchor-M.

Gralstrauer-M.

Demuth-M. Entsühnungs-M.

GURNEMANZ

(mit der Hand aus dem Quell schöpfend und PARSIFAL's Haupt besprengend).

Segensspruch. Gesegnet sei, du Reiner, durch das Reine!
Entsühnungs-M. So weiche jeder Schuld
Bekümmerniss von dir!

Segensspruch. Während dem hat KUNDRY ein goldenes Fläschchen aus dem Busen gezogen, und von seinem Inhalte auf PARSIFAL's Füße ausgegossen, jetzt trocknet sie diese mit ihren schnell aufgelösten Haaren.

PARSIFAL

(nimmt ihr das Fläschchen ab).

Klage-M. Du salbtest mir die Füße,
das Haupt nun salbe Titurel's Genoss',
Parsifal-M. dass heute noch als König er mich grüsse.

GURNEMANZ

(schüttet das Fläschchen vollends auf PARSIFAL's Haupt aus, reibt dieses sanft, und faltet dann die Hände darüber).

So ward es uns verhiessen,
so segne ich dein Haupt,
als König dich zu grüssen.

Thor-M. Du — Reiner —
mitleidvoll Duldender,
heilthatvoll Wissender!

Parsifal-M. Wie des Erlös'ten Leiden du gelitten,
mit Gral-M. die letzte Last entnimm nun seinem Haupt.

PARSIFAL

(schöpft unvermerkt Wasser aus der Quelle, neigt sich zu der vor ihm noch knieenden KUNDRY, und netzt ihr das Haupt).

Segensspruch. Mein erstes Amt verricht' ich so: —
Gral-M. die Taufe nimm,
Glaubens-M. und glaub' an den Erlöser!

Sündenqual-M. (KUNDRY senkt das Haupt tief zur Erde und scheint heftig zu weinen.)

PARSIFAL

(wendet sich um, und blickt mit sanfter Entzückung auf Wald und Wiese).

Blumenaue-M. Wie dünkt mich doch die Aue heut' so schön! —
Entsühnungs-M. Wohl traf ich Wunderblumen an,
die bis zum Haupte süchtig mich umrankten

doch sah' ich nie so mild und zart
die Halme, Blüthen und Blumen,
noch duftet' All' so kindisch hold
und sprach so lieblich traut zu mir.

(Entsühnungs-M.)

GURNEMANZ.

Das ist Char-Freitags-Zauber, Herr!

PARSIFAL.

O wehe des höchsten Schmerzentag's!
Da sollte, wahn' ich, was da blüht,
was athmet, lebt und wieder lebt,
nur trauern, ach! und weinen?

Abendmahl- u.
Charfreitag-M.

GURNEMANZ.

Du sieh'st, das ist nicht so.
Des Sünders Reuethränen sind es,
die heut' mit heil'gem Thau
beträufet Flur und Au':
der liess sie so gedeihen.

Blumenaue-M.

Nun freu't sich alle Kreatur
auf des Erlösers holder Spur
will ihr Gebet ihm weihen.

Blumenaue-M.

Ihn selbst am Kreuze kann sie nicht erschauen:
da blickt sie zum erlös'ten Menschen auf;
der fühlt sich frei von Sündenlast und Grauen,
durch Gottes Liebesopfer rein und heil:
das merkt nun Halm und Blume auf den Auen,
dass heut' des Menschen Fuss sie nicht zertritt,
doch wohl, wie Gott mit himmlischer Geduld
sich sein erbarmt und für ihn litt,
der Mensch auch heut' in frommer Huld
sie schont mit sanftem Schritt.

Abendmahl-M.
Speer- u. Weh-
muth-M.
Entsühnungs-M.

Das dankt dann alle Kreatur,
was all' da blüht und bald erstirbt,
da die entsündigte Natur
heut' ihren Unschulds-Tag erwirbt.

Blumenaue-M.

(KUNDRY hat langsam wieder das Haupt erhoben, und blickt, feuchten Auges, ernst und ruhig bittend zu PARSIFAL auf.)

Entsühnungs-M.

PARSIFAL.

Klage-M. Ich sah' sie welken, die einst mir lachten:
 Sündenqual-M. ob heut' sie nach Erlösung schmachten? —
 Blumenau-M. Auch deine Thräne wird zum Segensthaue:
 Entöhnungs-M. du weinest — sieh! es lacht die Aue.
 Glocken-M. (Er küsst sie sanft auf die Stirne.)
 (Fernes Glockengeläute, sehr allmählich anschwellend.)

Trauerchor-M.

GURNEMANZ.

Mittag. —

Die Stund' ist da: —
 gestatte, Herr, dass dein Knecht dich geleite! —

Trauerchor mit: GURNEMANZ hat Waffenrock und Mantel des Gralsritters
 Parsifal-M. herbeigeht; er und KUNDRY bekleiden PARSIFAL damit. Die
 Schmerz-M. Gegend verwandelt sich sehr allmählich, ähnlicher Weise wie
 Gralstrauer-M. im ersten Aufzuge, nur von rechts nach links. PARSIFAL er-
 greift feierlich den Speer und folgt mit KUNDRY langsam dem
 geleitenden GURNEMANZ. — Nachdem der Wald gänzlich ver-
 schwunden ist, und Felsenthore sich aufgethan haben, in wel-
 chen die Drei unsichtbar geworden sind, gewahrt man, bei
 fortdauernd anwachsendem Geläute, in gewölbten Gängen
 Glocken-M. Züge von RITTERN in Trauergewändern. — Endlich stellt sich
 der ganze grosse Saal, wie im ersten Aufzuge (nur ohne die
 Speisetafeln) wieder dar. Düstere Beleuchtung. Die Thüren
 Gralstrauer-M. öffnen sich wieder. Von einer Seite ziehen die RITTER, TITUREL's
 Leiche im Sarge geleitend, herein. Auf der andern Seite wird
 AMFORTAS im Siechbette, vor ihm der verhüllte Schrein mit
 dem „Grale“, getragen. In der Mitte ist der Katafalk errichtet,
 dahinter der Hochsitz mit dem Baldachin, auf welchen AMFORTAS
 wieder niedergelassen wird.

(Gesang der Ritter während des Einzuges.)

ERSTER ZUG

(mit dem „Gral“ und AMFORTAS.)

Trauerchor.

Geleiten wir im bergenden Schrein
 Gral-M. den Gral zum heiligen Amte,
 Gral-M. wen berget ihr im düst'ren Schrein
 und führt ihn trauernd daher?

ZWEITER ZUG

(mit TITUREL's Sarge).

Glocken-M.

Es birgt den Helden der Trauerschrein,
 er birgt die heilige Kraft;

der Gott einst selbst zur Pflege sich gab:
 Titurel führen wir her.

Trauerchor.

ERSTER ZUG.

Wer hat ihn gefällt, der in Gottes Hut
 Gott selbst einst beschirmte?

Gral-M.

ZWEITER ZUG.

— Ihn fällt des Alters tödtende Last,
 da den Gral er nicht mehr erschaute.

Glocken-M.

Gral-M.

Trauerchor.

ERSTER ZUG.

Wer wehrt' ihm des Grales Huld zu erschauen?

ZWEITER ZUG.

Den dort ihr geleitet, der sündige Hüter.

ERSTER ZUG.

Wir geleiten ihn heut', weil heut' noch einmal
 — zum letzten Male! —
 will des Amtes er walten.

Gralstrauer-M.

BEIDE ZÜGE.

Wehe! Du Hüter des Heil's!
 Zum letzten Mal
 sei des Amtes gemahnt!
 Zum letzten Mal!

Gralstrauer- u.
Glocken-M.

(Der Sarg ist auf dem Katafalk niedergesetzt, AMFORTAS auf
 das Ruhebett gelegt.)

Glocken-M.

AMFORTAS.

Ja, Wehe! Wehe! Weh' über mich! —
 So ruf' ich willig mit euch:
 williger nähm' ich von euch den Tod
 der Sünde mildeste Sühne!

Gralstrauer-M.

Der Sarg ist geöffnet worden. Beim Anblick der Leiche
 TITUREL's bricht Alles in einen jähen Wehruf aus.

Amfortas-M.

AMFORTAS

(von seinem Lager sich hoch aufrichtend, zu der Leiche
 gewandt).

Mein Vater!
 Hochgesegneter der Helden!

PARSIFAL.

Du Reinster, dem einst die Engel sich neigten!
Der einzig ich sterben wollt',
dir — gab ich den Tod!

Wunder-M.

Oh! der du jetzt in göttlichem Glanz
den Erlöser selbst erschau'st,
erlebe von ihm, dass sein heiliges Blut,
wenn noch einmal heut' sein Segen

Abendmahl-M.

Gral-M.

die Brüder soll erquickern,
wie ihnen neues Leben,
mir endlich spende — den Tod!
Tod! — Sterben!
Einzig Gnade!

Die schreckliche Wunde, das Gift ersterbe,
das es zernagt, erstarre das Herz!

Mein Vater! Dich — ruf' ich,
rufe du ihm es zu:

Erlöser, gib meinem Sohne Ruh'!

DIE RITTER

(sich näher an AMFORTAS drängend, durch einander).

Glocken-M.

Enthüllet den Schrein! —

Walte des Amtes!

Dich mahnet dein Vater: —
du musst, du musst!

AMFORTAS

Amfortas-M.

(in wüthender Verzweiflung aufspringend, und unter die zurückweichenden RITTER sich stürzend).

Nein! — Nicht mehr! — Ha! —

Schon fühl' ich den Tod mich umnachten, —
und noch einmal soll ich in's Leben zurück?
Wahnsinnige!

Wer will mich zwingen zu leben?

Könnt ihr doch Tod mir nur geben!

Amfortas-M.

(Er reisst sich das Gewand auf.)

Hier bin ich, — die off'ne Wunde hier!
Das mich vergiftet, hier fließt mein Blut.
Heraus die Waffe! Taucht eure Schwerte

Klingsor-M.

tief — tief, bis an's Heft!

Auf! Ihr Helden!

Tödtet den Sünder mit seiner Qual, —
von selbst dann leuchtet euch wohl der Gral!

Klingsor-M. Verführungs-M.

Gral-M.

Alle sind scheu vor ihm gewichen. AMFORTAS steht in furchtbarer Ekstase, einsam. — PARSIFAL ist von GURNEMANZ und KUNDRY begleitet, unvermerkt unter den RITTERN erschienen, tritt jetzt hervor, und streckt den Speer aus, mit dessen Spitze er AMFORTAS' Seite berührt.

PARSIFAL.

Nur eine Waffe taugt: —

die Wunde schliesst

der Speer nur, der sie schlug.

AMFORTAS' Miene leuchtet in heiliger Entzückung auf; er scheint vor grosser Ergriffenheit zu schwanken: GURNEMANZ stützt ihn.

Amfortas-M.

PARSIFAL.

Sei heil, entsündigt und gesüht!

Denn ich verwalte nun dein Amt.

Gesegnet sei dein Leiden,
das Mitleid's höchste Kraft
und reinsten Wissens Macht
dem zagen Thoren gab.

Thor-M.

(PARSIFAL schreitet nach der Mitte, den Speer hoch vor sich erhebend.)

Parsifal-M.

Den heil'gen Speer —

ich bring' ihn euch zurück. —

(Alles blickt in höchster Entzückung auf den emporgehaltenen Speer, zu dessen Spitze aufschauend PARSIFAL in Begeisterung fortfährt.)

Abendmahl-M.

Wunder-M.

Oh! Welchen Wunders höchstes Glück! —

Der deine Wunde durfte schliessen,
ihm seh' ich heil'ges Blut entfließen
in Sehnsucht nach dem verwandten Quelle,
der dort fließt in des Grales Welle!

Wehmuth- u. Speer-M.

Nicht soll der mehr verschlossen sein:

enthüllet den Gral! Oeffnet den Schrein!

Sündenqual-M.

Thor- u. Abendmahl-M.

Die KNAPPEN öffnen den Schrein: PARSIFAL entnimmt diesem den „Gral“, und versenkt sich, unter stummem Gobete, in seinen Anblick. Der „Gral“ erglüht: eine Glorienbeleuchtung ergiesst sich über Alle. — TRUBEL, für diesen Augenblick wieder belebt, erhebt sich segnend im Sarge. — Aus der Kuppel

Gral-M. Abendmahl-M.

Glaubens-M.

Gral-M.

Abendmahl-M.
Glaubens-M.

schwebt eine weisse Taube herab und verweilt über PARSIFAL's Haupte. Dieser schwenkt den „Gral“ sanft vor der aufblickenden Ritterschaft. —

ALLE

(mit Stimmen aus der mittleren, so wie der obersten Höhe, kaum hörbar leise).

Thor-M.

Höchsten Heiles Wunder:

Abendmahl-M.
Glaubens-M.
Gral-M.

Erlösung dem Erlöser!

KUNDRY sinkt, mit dem Blicke zu ihm auf, langsam vor PARSIFAL entsetzt zu Boden. AMFORTAS und GURNEMANZ huldigen knieend PARSIFAL.

Glaubens-M.
Gral-M.
Abendmahl-M.

(Der Bühnenvorhang wird langsam geschlossen.)



Textbücher.

Der Ring des Nibelungen. M. Pf.

Complet, eleg. geb. in engl. Leinwand n. 4 —
Einzeln:

Das Rheingold. — Die Walküre . . . } Brochirt je n. — 80
Siegfried. — Götterdämmerung . . . }

Complet, mit gegenüberstehender engl. Uebersetzung
von H. & F. Corder, eleg. geb. in engl. Leinwand n. 8 —
Id. Jeder Theil einzeln (brochirt) n. 2 —

Englische Uebersetzung von A. Forman. Complet, broch. n. 4 —
Id. Id. von F. Jameson. do. do. n. 4 —

Id. eleg. geb. in engl. Leinwand n. 5 —
Id. Jeder Theil einzeln (brochirt) n. 1 —

Französische Uebersetzung von Victor Wilder. Complet,
eleg. geb. in engl. Leinwand n. 4 —

Id. Jeder Theil einzeln (brochirt) n. 1 20
La Walkyrie, Traduction nouvelle par A. Ernst n. 1 20

Id. Deutsch-französisch (A. Ernst) n. 1 60

Neu! Der Ring des Nibelungen. Neu!

Text mit den hauptsächlichsten Leitmotiven und Notenbeispielen
herausgegeben von Dr. Julius Burghold.

Das Rheingold. Die Walküre. Siegfried. Götterdämmerung.
je n. 1 M.

Die Meistersinger von Nürnberg.

Brochirt n. — 80
Eleg. geb. in engl. Leinwand n. 1 40

Deutsch-englisch, brochirt (H. & F. Corder) n. 2 —
Id. eleg. geb. in engl. Leinwand n. 2 60

Rendered into English by H. & F. Corder n. 1 —
Id. eleg. geb. in engl. Leinwand n. 1 60

Version française de Victor Wilder n. 1 60
Id. de A. Ernst n. 1 60

Deutsch-französisch (A. Ernst) n. 2 40

Parsifal.

Erste Ausgabe, gross Format n. 3 —
Id. eleg. geb. in engl. Leinwand n. 3 60

Ausgabe in 16^o, brochirt n. — 80
Id. eleg. geb. in engl. Leinwand n. 1 40

Deutsch-englisch, brochirt (H. & F. Corder) n. 2 —
Id. eleg. geb. in engl. Leinwand n. 2 60

Translated into English by H. & F. Corder n. 1 —
Id. eleg. geb. in engl. Leinwand n. 1 60

English Translation by Margaret H. Glyn n. 1 —
Version française de Victor Wilder n. 1 20

Rienzi.

Für Pianoforte zu 2 Händen.

	M. Pf.
Beyer, F. Op. 36. Répertoire des jeunes Pianistes Nr. 97	1 25
— Op. 42. Bouquets de Mélodies Nr. 73	1 75
Cramer, H. Potpourris Nr. 146	1 50
Ketterer, E. Op. 107. Fantaisie	2 —
Krüger, W. Op. 160. Choeur des Messagers de Paix.	
Fantaisie de concert	2 25
Fantaisie de salon .	1 75
Neustedt, Ch. Op. 87. Fantaisie	1 50
Wallace, W. V. Fantaisie	2 —

Für Pianoforte zu 4 Händen.

Beyer, F. Op. 112. Revue mélodique Nr. 44 . .	1 75
Cramer, H. Potpourris Nr. 88	2 75
Wolf, E. Op. 242. Duo	3 25

Für Violine und Pianoforte.

Gregoir, J. & Leonard, H. Duos concertants Nr. 36	3 25
---	------

Für Violoncell und Pianoforte.

Gregoir, J. & Servais, F. Duos concertants Nr. 23	3 50
---	------

Der fliegende Holländer.

Für Pianoforte zu 2 Händen.

Beyer, F. Op. 36. Répertoire des jeunes Pianistes	
Nr. 77	1 25
— Op. 42. Bouquets de Mélodies Nr. 66	1 75
Cramer, H. Potpourris Nr. 137	1 50
— Op. 116. Nr. 2. Matrosenchor . . .	1 50
Neustedt, Ch. Op. 90. Fantaisie	1 50

Für Pianoforte zu 4 Händen.

Beyer, F. Op. 112. Revue mélodique Nr. 14 . .	1 75
Cramer, H. Potpourris Nr. 62	2 75
Wolf, E. Op. 243. Grand Duo	3 25

Für Violine und Pianoforte.

Gregoir, J. & Léonard, H. Duos concertants Nr. 46	3 50
---	------

Für Violoncell und Pianoforte.

Gregoir, J. & Servais, F. Duos concertants Nr. 24	3 25
---	------

B. Schott's Söhne, Mainz.

Tannhäuser.

Für Pianoforte zu 2 Händen.

	M. Pf.
Beyer, F. Op. 36. Répertoire des jeunes Pianistes	
Nr. 52	1 25
— Op. 42. Bouquets de Mélodies Nr. 57	1 75
Cramer, H. Potpourris Nr. 110	1 50
Goria, A. Op. 97. Fantaisie-Caprice	2 50
Neustedt, Ch. Op. 88. Fantaisie	1 50
Schmeer, G. Marsch	— 50

Für Pianoforte zu 4 Händen.

Beyer, F. Op. 112. Revue mélodique Nr. 25 . .	1 75
— Op. 136. Nr. 2. Marsch	1 50
Cramer, H. Potpourris Nr. 40	2 75
Wolf, E. Op. 239. Duo	3 35

Für Harmonium und Pianoforte.

Drinnenberg, J. Souvenir	1 75
------------------------------------	------

Für Violine und Pianoforte.

Bülow, H. von & Singer, E. Fantaisie concertante	5 50
Gregoir, J. & Léonard, H. Duos concertants Nr. 26	4 25
Singeliée, J. B. Op. 131. Fantaisie	4 25

Für Violoncell und Pianoforte.

Gregoir, J. & Servais, F. Duos concertants Nr. 10	3 50
---	------

Für Clarinette und Pianoforte.

Gregoir, J. & Blaes, J. Grand Duo	4 25
---	------

B. Schott's Söhne, Mainz.

Lohengrin.

Für Pianoforte zu 2 Händen.

	M. Pf.
Beyer, F. Op. 36. Répertoire des jeunes Pianistes	
Nr. 53	1 25
— Op. 42. Bouquets de Mélodies Nr. 61	1 75
Cramer, H. Potpourris Nr. 113	1 50
Gregoir, J. Illustration	2 —
Eeybach, J. Op. 125. Fantaisie	2 25
Neustedt, Ch. Op. 89	1 75

Für Pianoforte zu 4 Händen.

Beyer, F. Op. 112. Revue mélodique Nr. 32 . .	1 75
Cramer, H. Potpourris Nr. 41	2 75
Wolff, E. Op. 238. Duo	3 25

Für Violine und Pianoforte.

Gregoir, J. & Leonard, H. Duos concertants Nr. 37	3 25
Singelé, J. B. Op. 123. Fantaisie	3 25
Wichtl, G. Op. 75. Nr. 3. Petit Morceau	2 25

Für Violoncell und Pianoforte.

Gregoir, J. & Servais, F. Duos concertants Nr. 13	3 50
--	------

Für Flöte und Piano.

Briccialdi, G. Op. 129. Fantaisie	3 25
--	------

Tristan und Isolde.

Für Pianoforte zu 2 Händen.

	M. Pf.
Cramer, H. Potpourris Nr. 158	1 50

B. Schott's Söhne, Mainz.

Die Meistersinger von Nürnberg.

Oper in 3 Acten.

Vollständige Orchester-Partitur } Preise nach besonderer
Vollständige Orchester-Stimmen } Uebereinkunft.

Für Gesang.

Vollständiger Clavier-Auszug mit Text in 4^o, bearbeitet M. Pf.
von *C. Tausig* n. 24 —
Id. id. Erleichterte Bearbeitung von
R. Kleinmichel. (Deutscher und englischer Text.)
gr. 8^o n. 15 —

Einzeln daraus:

Nr. 1. Pogner's Anrede (Bass). (Nun hört und versteht mich recht)	1 25
Id. Erleicht. Klavierbegl. Text deutsch und engl.	1 25
" 2. Walther vor der Meistersunft (Tenor). (Am stillen Herd in Winterszeit)	1 —
Id. Erleicht. Klavierbegl. Text deutsch und engl.	1 —
Id. Mit Orchester Partitur n. 10 — Orchesterstimmen n. 6 —	
" 2bis. Id. id. (Bariton)	1 —
Id. Erleicht. Klavierbegl. Text deutsch und engl.	1 —
" 3. Walther's Werbebesang (Tenor). (Fanget an! so rief der Lenz)	1 —
Text deutsch und franz.	1 —
Id. Erleicht. Klavierbegl. Text deutsch und engl.	1 —
Id. Mit Orchester Partitur n. 10 — Orchesterstimmen n. 6 —	
" 3bis. Id. id. (Bariton)	1 —
Erleicht. Klavierbegl. Text deutsch und engl.	1 —
" 4. Monolog von Sachs (Bass). (Was duftet doch der Flieder, so mild)	1 —
" 5. Sachsen's Schusterlied (Bass). (Jerum! Jerum! Hallahallohe!)	1 25
" 6. Johannislied David's (Tenor). (Am Jordan Sanct Johannes stand)	— 50

B. Schott's Söhne, Mainz.

DIE MEISTERSINGER VON NÜRNBERG.

Nr. 7.	Monolog von Sachs (Bass). (Wahn! Wahn! Ueberall Wahn!) . . .	M. Pf. 1 25
" 8.	Walther's Traumlied (Tenor). (Morgendlich leuchtend in rosigem Schein.) Text deutsch und engl. . .	1 —
" 8bis. Id.	id. (Bariton) . . .	1 —
" 9.	Chor der Schuster (4 Männerstimmen). (Sankt Krispin, lobet ihn) . . .	— 75
	Partitur und Stimmen in 8 ^o	1 —
" 10.	Chor der Schneider (4 Männerstimmen). (Als Nürnberg belagert war) . . .	— 75
	Partitur und Stimmen in 8 ^o	1 —
" 11.	Quintett (2 Sopran, 2 Tenor und Bass). (Selig wie die Sonne meines Glückes lacht) . . .	1 —
	Id. Mit Orchester . . . Partitur n.	10 —
	Orchesterstimmen n.	5 25
" 11bis.	Eva's Taufspruch (Sopran). (Selig wie die Sonne meines Glückes lacht) . . .	— 75
" 12.	Gruss an Sachs (Chor: Sopran, Alt, Tenor und Bass). (Wach' auf, es nahet genden Tag) Singstimmen in 8 ^o	— 50 — 50
" 12bis.	Gruss an Sachs (für Sopran allein). (Wach' auf, es nahet gen den Tag)	— 50
" 13.	Walther's Preislied (Tenor). (Morgendlich leuchtend in rosigem Schein.) Text deutsch . . .	1 —
	Id. Erleicht. Klavierbegl. Text deutsch und engl.	1 —
	Id. Mit Orchester . . . Partitur n.	10 —
	Orchesterstimmen n.	6 —
" 13bis.	Id. id. (Bariton) . . .	1 —
	Id. Erleicht. Klavierbegl. Text deutsch und engl.	1 —
	Id. Text franz. (L'aube naissante dorait l'orient)	1 —
" 14.	Sachsen's Schlusslied (Bass). (Verachtet mir die Meister nicht)	1 —
Wülsing, H.	Die Meistersinger von Nürnberg. Ein- führung in Musik und Dichtung. 2. Auflage n.	1 50
	Dasselbe, gebunden n.	2 10
—	Translated into English by C. Armbruster n.	2 —
	Dasselbe, gebunden n.	2 10

B. Schott's Söhne, Mainz.

DIE MEISTERSINGER VON NÜRNBERG.

Les Maitres Chanteurs de Nuremberg. Partition pour Piano et Chant. 8 ^o . Version française de Victor Wilder n.	M. Pf. 16 —
<i>Séparément:</i>	
Nr. 2. Walther devant la corporation des Maitres (Ténor). (Au coin du feu, dans l'âtre clair)	1 —
" 4. Monologue de Sachs (Basse). (Que l'air ce soir)	1 —
" 7. Méditation de Sachs (Basse). (Rien, rien, quel aveugle)	1 25
" 11. Quintette (2 Sopran, 2 Ténor et Basse) . .	1 —
" 11bis. Air d'Eve (Sopran). (Rêve poétique) . .	— 75
" 13. Chant de concours de Walther (Ténor). (L'Aube pleurait ses perles)	1 —
" 13bis. Id. id. (Baryton) . .	1 —
Le Maitres Chanteurs de Nurenberg. Partition pour Piano et Chant. 8 ^o . Version française de Alfred Ernst n.	16 —
C. Benoit. Les Motifs typiques des Maitres Chanteurs de Nuremberg. (Musikalischer Leitfad.) n.	1 20
Für Pianoforte zu 2 Händen.	
Clavier-Auszug, Original-Ausgabe. 4 ^o n.	12 —
Clavier-Auszug, mit Hinzufügung des Textes u. der scenischen Bemerkungen von R. Kleinmichel. gr. 8 ^o n.	10 —
Vorspiel (Ouverture), Original-Ausgabe	1 50
id. bearbeitet von H. von Bulow	2 25
Vorspiel (Einleitung) des dritten Actes	— 75
Behr, Fr. Walther's Preislied. Salontranscription	1 75
— Am stillen Heerd. Salontranscription	1 50
Beyer, F. Op. 36. Répertoire Nr. 109	1 25
— Op. 42. Bouquet de Mélodies Nr. 88 .	1 75
Brunner, C. T. Drei Tonstücke:	
Nr. 1. Am stillen Herd	1 25
" 2. Am Jordan	1 25
" 3. Sei' euch vertraut.	1 25
Bülow, H. von. Versammlung der Meistersingerzunft	1 25
— Quintett aus dem 3. Act, Paraphrase	1 25
Cramer, H. Potpourri Nr. 172	1 50
— Marsch	1 —
— Tanz der Lehrbuben	1 25
Gobbaerts, L. Op. 154. Transcription	1 75
Jaell, A. Op. 137. Zwei Transcriptionen:	
Nr. 1. Walther's Werbegesang (1. Act)	1 50
" 2. Walther's Preislied (3. Act) .	1 75
— Op. 148. Am stillen Herd. Transcription.	1 75

B. Schott's Söhne, Mainz.

DIE MEISTERSINGER VON NÜRNBERG.

Lassen, E. Salon-Transcriptionen:	M. Pf.
Heft 1. Aufzug der Zünfte. — Walther's Gesang. — Beckmesser's Ständchen. — Walther's Preislied	1 50
" 2. Choral. — Sachsen's Monolog. — Finale des 1. Actes. — Tanz der Lehrbuben. — Sachsen's Schusterlied. — Chor der Lehrbuben. — Marsch der Meistersinger	2 —
Leitert, G. Op. 26. Transcription (Quintett)	1 —
Liszt, F. Am stillen Herd (Eigth. nur für England, Frankreich)	— —
Raff, J. Reminiscenzen: [u. Belgien.]	
Heft 1. Choral. — Chor der Lehrbuben. — Walther's Gesang. — Finale	1 75
" 2. Scene zwischen Walther und Eva. — Sachsen's Schusterlied. — Strassentumult (Finale)	1 75
" 3. Volkslied vom heiligen Johannes. — Ensemblestück (Quintett). — Tanz	1 50
" 4. Die selige Morgentraum-Deutweise. — Aufzug der Zünfte. — Marsch der Meistersinger	2 —
Rübner, C. Concertparaphrase	3 25
Rupp, H. Walther's Preislied. Transcription	1 25
Für Pianoforte zu 4 Händen.	
Vollständiger Clavier-Auszug, einger. von <i>A. Horn</i> . n.	21 —
Vorspiel (Ouvverture), eingerichtet von <i>C. Tausig</i>	2 75
Id. eingerichtet von <i>A. Horn</i>	2 25
Vorspiel (Einleitung) des dritten Actes	— 75
Beyer, F. Op. 112. Revue mélodique Nr. 56	1 75
Bülow, H. von. Versammlung der Meistersinger-zunft. Paraphrase	1 75
Cramer, H. Potpourri Nr. 82	2 75
— Marsch	1 75
Rupp, H. Walther's Preislied. Transcription	1 50
Vilbac, R. de. Illustrations. En 2 Suites, chaque	3 —
Für 2 Pianoforte zu 4 Händen.	
Behn, H. Vorspiel In Partitur	3 25
Wallace, W. Sachsens Schlusslied In Partitur	2 50
Für 2 Pianoforte zu 8 Händen.	
Deprosse, A. Vorspiel	4 75
Für 3 Pianoforte zu 12 Händen.	
Livonius, A. v. Vorspiel	6 —
Für Orgel.	
Hänlein, A. Choral aus dem 1. Act	— 75
— Chor (Wach auf) aus dem 3. Act	— 50
Lux, F. Einleitung zum 3. Act.	— 75
Westbrook, W. J. Preislied	— 75

B. Schott's Söhne, Mainz.

DIE MEISTERSINGER VON NÜRNBERG.

	M. Pf.
Westbrook, W. J. Ouverture	1 75
— Quintett	— 75
Für Violine und Orgel.	
Westbrook, W. J. Walther's Preislied.	2 50
Für Harmonium.	
Kastner, E. Op. 5. Paraphrase	1 25
Reinhard, A. Einleitung zum 3. Act. — Walther's Preislied. (Scenen aus Wagner's Musikdramen, Heft I)	2 —
Für Harmonium und Pianoforte.	
Reinhard, A. Duos. Nr. 1. Vorspiel	3 50
" 2. Einleitung zum 3. Act	1 75
" 3. Walther's Preislied.	2 —
Für Harfe.	
Oberthür, C. Walther's Preislied	1 50
Für Violine.	
Küffner, J. Repos de l'Etude Cah. 30.	— 75
Für Violine und Pianoforte.	
Vorspiel	2 50
Vorspiel (Einleitung) des 3. Actes	1 25
Goltermann, G. Walther's Lied	1 —
Gregoir, J. & Léonard, H. Duo Nr. 35	3 25
Herman, A. Fantasie Nr. 6	2 25
Singelé, J. B. Op. 137. Fantaisie brillante	2 75
Wichtl, G. Op. 98. Nr. 1. Petit Duo	2 —
Wickede, Fr. von. Lyrische Stücke:	
Nr. 1. Walther vor der Meisterzunft	1 75
" 2. Walther's Preislied	1 50
Wilhelmj, A. Walther's Preislied. Paraphrase.	
Orchester-Partitur n.	1 50
Mit Orchester-Begleitung . . . n.	3 —
Mit Pianoforte-Begleitung	2 75
Für Viola und Pianoforte.	
Kreuz, E. Walther's Preislied	2 50
Für Violoncell und Pianoforte.	
Becker, H. Walther's Preislied	2 50
Goltermann, G. Walther's Lied	1 —
Wickede, Fr. von. Lyrische Stücke:	
Nr. 1. Walther vor der Meisterzunft	1 75
" 2. Walther's Preislied	1 50
Für Contrabass und Pianoforte.	
Storch, E. Walther's Preislied	1 25
Für Flöte.	
Küffner, J. Repos de l'Etude Cah. 30	— 75
Für Flöte und Pianoforte.	
Popp, W. Op. 302. Transcriptionen Nr. 1 und 10, jede	1 25
Goltermann, G. Walther's Preislied	1 25

B. Schott's Söhne, Mainz.

DIE MEISTERSINGER VON NÜRNBERG.

Für Cornet à Piston und Pianoforte.		M. Pf.
Kuhnert, A. Walther's Traumlied	1	75
— Walther vor der Meisterzunft	2	—
Für Mandoline und Pianoforte.		
Pietrapertosa, J. Op. 59. Fantaisie	2	25
Trios.		
Moffat, A. Walther's Preislied, für 2 Violinen mit Clavierbegleitung (Violoncello ad libitum) . .	1	—
Ritter, A. Drei Paraphrasen für Pianoforte, Violine und Harmonium:		
Nr. 1. Scene unter dem Fliederbaum	2	75
„ 2. Quintett	1	75
„ 3. Walther's Preislied	2	50
„ 3 ^{bis} , Id. für Pianof., Violoncell u. Harm.	2	50
Quartette.		
Lux, F. Vorspiel und Quintett des 3. Actes, für Pianoforte, Violine, Violoncell und Harmonium	3	50
Ritter, A. Sechs kl. Stücke f. 2 Viol., Viola u. Vcell	3	50
Quintette.		
Ritter, A. Vorspiel f. Pianof., 2 Viol., Viola u. Vcell	4	25
Ritter, A. Vorspiel (Einleitung) des 3. Actes, für Pianoforte, 2 Violinen, Viola und Violoncell .	1	75
Für Orchester.		
Vorspiel (Ouverture) Partitur n.	6	—
Id. für grosses Militär-Orchester, bearbeitet von A. Abbass Partitur n.	5	25
Orchesterstimmen n.	12	—
Vorspiel (Einleitung) des 3. Actes — Tanz der Lehrbuben. — Aufzug der Meistersinger und Gruss an Hans Sachs . Partitur n.	6	—
Id. (Einleitung) des 3. Actes allein . . Partitur n.	4	50
Orchesterstimmen n.	4	50
Apotheose des Hans Sachs, für Orchester und gemischten Chor Partitur n.	10	—
Clavierauszug n.	1	—
Orchesterstimmen n.	4	50
Chorstimmen n.	—	75
Finale des III. Actes: Chorstimmen zum Concertgebrauch (à n. — 50) n.	2	—
(Partitur und Orchesterstimmen werden leihweise abgegeben.)		
Seidel, A. Quintett, bearbeitet für 2 Flügelh., 2 Tenorh. u. Bariton-Soli mit Militär-Orchester. Partitur n.	4	50
Stimmen n.	4	50
Stasny, L. Op. 140. Potpourri für kleines Orchester n.	3	75
Hünn, C. Divertissement für Orchester. Stimmen n.	3	75

B. Schott's Söhne, Mainz.

Der Ring des Nibelungen.

Ein Bühnen-Festspiel für 3 Tage und einen Vorabend.

Vorabend.

DAS RHEINGOLD.

Musik-Drama in 4 Scenen.

Vollständige Orchester-Partitur } Preise nach besonderer
Vollständige Orchester-Stimmen } Uebereinkunft.

Für Gesang.

M. Pf.

Vollständiger Clavier-Auszug in 4^o von K. Klindworth n. 12 —
Id. id. Erleichterte Bearbeitung von R. Kleinmichel. (Deutscher u. englischer Text.) gr. 8^o. n. 10 —

Einzeln daraus:

Nr. 1. Gesang der drei Rheintöchter (2 Sopr. und Alt) 4 —
„ 2. Loge's Gesang „Immer ist Undank“ (Tenor) — 75
„ 3. Erda's Warnung an Wotan (Alt) 1 —

L'Or du Rhin. Partition pour Piano et Chant. 8^o.
Version française de Victor Wilder n. 16 —

Für Pianoforte zu 2 Händen.

Clavier-Auszug, Original-Ausgabe. 4^o n. 10 —
Clavier-Auszug mit Hinzufügung des Gesangstextes u. der scenischen Bemerkungen von R. Kleinmichel. gr. 8^o n. 10 —
Vorspiel 1 —
Tonbilder mit erläuterndem, unterlegtem und verbindendem deutschen Texte n. 4 50
Beyer, F. Op. 36. Répertoire des jeunes Pianistes Nr. 110 1 25
Brassin, L. Walhall, frei übertragen (Ring d. Nibelungen Nr. 1) 1 75
Cramer, H. Potpourri Nr. 175 1 50
— Leichte Tonstücke Nr. 1 2 —
Gobbaerts, L. Op. 152. Transcription 1 50
Heintz, A. Angereichte Perlen 2 —
Jaell, A. Op. 120. Erste Scene 2 25
Langhans, L. Loge's Erzählung 1 25
Liszt, F. Walhall, Transcription 1 75
Rupp, H. Fantasie 3 —

B. Schott's Söhne, Mainz.

DAS RHEINGOLD.

Für Pianoforte zu 4 Händen.		M. Pf.
Clavier-Auszug	n. 18	—
Vorspiel	1	50
Beyer, F. Op. 112. Revue mélodique Nr. 57 . . .	1	75
Cramer, H. Potpourri Nr. 95	2	75
— Leichte Tonstücke Nr. 1	2	75
Dörstling, Cl. Motive, leicht bearbeitet	3	25
Für 2 Pianoforte zu 8 Händen.		
Horn, A. Einzug der Götter in Walhall	6	50
Für Harmonium und Pianoforte.		
Kern, L. Reminiscenz	3	25
Reinhard, A. Einzug der Götter in Walhall	2	50
Für Pianoforte und Violine.		
Gregoir, J. & Léonard, H. Duo Nr. 38	3	25
Herman, A. Fantasie Nr. 1	2	25
Wichtl, G. Op. 98. Nr. 2. Petit Duo	2	—
Violoncell allein.		
Jacobowsky, H. 12 Etuden zu „Der Ring des Nibelungen“	2	50
Für Flöte und Pianoforte.		
Popp, W. Op. 302. Nr. 8. Transcription	1	—
Für Orchester.		
Stasny, L. Op. 200. Tonbilder. Partitur	n. 6	—
	Orchesterstimmen n.	9 —
Zumpe, H. Einzug der Götter in Walhall. Für Orchester zum Concertvortrag bearbeitet. Partitur n.	4	50
	Orchesterstimmen n.	9 —

Erster Tag.

DIE WALKÜRE.

Musik-Drama in 3 Aufzügen.

Vollständige Orchester-Partitur } Preise nach besonderer
 Vollständige Orchester-Stimmen } Uebereinkunft.

Für Gesang.

Vollständiger Clavier-Auszug mit Text in 4^o von
K. Klindworth n. 18 —
 Id. id. Erleichterte Bearbeitung von
R. Kleinmichel. (Deutscher und englischer Text.)
 gr. 8^o n. 12 —

B. Schott's Söhne, Mainz.

DIE WALKÜRE.

Einzeln daraus:

	M. Pf.
Nr. 1. Ein Schwert verhiess mir der Vater (Tenor).	1 —
„ 2. Winterstürme wichen dem Wonnemond (Tenor). Deutscher und englischer Text	1 —
Id. Mit Orchester	n. 10 —
	Orchesterstimmen n. 6 —
Id. Mit ganz leichter Clavierbegleitung	1 —
„ 2 bis. Id. id. (Bariton). Deutscher und englischer Text	1 —
„ 3. Siegmund! sieh auf mich (Sopran u. Tenor).	2 75
„ 4. War es so schmachlich, was ich verbrach? (Sopran u. Bass)	4 25
„ 4 bis. Wotan's Abschied (Bass). „Leb' wohl du kühnes, herrliches Kind“. Deutscher und englischer Text	1 25

La Valkyrie. Partition pour Piano et Chant. 8^o.
 Version française de *Victor Wilder*. Nouvelle Edition. n. 16 —

Séparément:

Nr. 1. Monologue de Siegmound (Ténor). (O glaive promis par mon père)	1 —
„ 2. Chant d'amour de Siegmound (Ténor). (Plus d'hiver, déjà le printemps commence)	1 —
„ 2 bis. Id. id. (Baryton)	1 —
„ 3. Scène de Siegmound et Brunnhilde (Ténor et Soprano)	— —
„ 4. Scène de Brunnhilde et Wotan (Soprano et Basse)	— —
„ 4 bis. Les Adieux de Wotan (Basse). (Adieu, vaillante noble enfant)	1 25

La Walkyrie. Partition pour Piano et Chant. 8^o.
 Version française de *Alfred Ernst* n. 16 —

Für Pianoforte zu 2 Händen.

Clavier-Auszug, Original-Ausgabe. 4 ^o	n. 12 —
Clavier-Auszug mit Hinzufügung des Gesangstextes u. der scenischen Bemerkungen von <i>R. Kleinmichel</i> . gr. 8 ^o	n. 10 —
Vorspiel	1 —
Tonbilder mit erläuterndem, unterlegtem und verbindendem dem deutschen Texte. In 3 Theilen, jeder	n. 4 50
Der Ritt der Walküren	1 75
Wotan's Abschied und Feuerzauber	1 75
Behr, F. Siegmund's Liebeslied, Salontranscription	1 75
Beyer, F. Op. 36. Répertoire des jeunes Pianistes Nr. 111	1 25
Brassin, L. Tonstücke, frei übertragen:	
Nr. 2. Siegmund's Liebesgesang	1 50
„ 3. Feuerzauber	1 75
„ 4. Der Ritt der Walküren	2 75

B. Schott's Söhne, Mainz.

DIE WALKÜRE.

Cramer, H. Potpourri Nr. 177	M. Pf.	1 50
— Leichte Tonstücke Nr. 2		2 —
Gobbaerts, L. Op. 150. Transcription		1 75
Gregoir, J. Transcription (Liebeslied)		1 50
Heintz, A. Angereichte Perlen:		
Heft 1. Erster Aufzug		2 —
„ 2. Zweiter Aufzug		2 —
„ 3. Dritter Aufzug		2 75
— Liebeslied und Zwiesang des Wälsungen-		
paars (Siegmond und Sieglinde)		2 —
Jaell, A. Op. 121. Wotan's Abschied und Feuerzauber		2 75
Leitert, G. Op. 27. Souvenir (Liebeslied)		1 25
Rubinstein, Jos. Musikalische Bilder:		
I. Siegmund und Sieglinde		2 75
II. Wotan's Zorn und Abschied von		
Brünnhilde		3 25
Rupp, H. Siegmund's Liebesgesang, Transcription		1 25
— Fantasie		3 —
Tausig, C. Der Ritt der Walküren		2 25
— Siegmund's Liebesgesang		1 50
Für Pianoforte zu 4 Händen.		
Clavier-Auszug n.	18	—
Vorspiel		1 75
Der Ritt der Walküren		2 25
Wotan's Abschied und Feuerzauber		2 75
Beyer, F. Op. 112. Revue mélodique Nr. 58		1 75
Cramer, H. Potpourri Nr. 89		2 75
— Leichte Tonstücke Nr. 2		2 75
Dörstling, Cl. Motive, leicht bearbeitet		4 —
Rubinstein, Jos. Musikalische Bilder:		
I. Siegmund und Sieglinde		3 25
II. Wotan's Zorn und Abschied von		
Brünnhilde		4 —
Rupp, H. Siegmund's Liebesgesang, Transcription		1 75
Tausig, C. Der Ritt der Walküren		3 25
Für 2 Pianoforte zu 4 Händen.		
Ehrlich, H. Der Ritt der Walküren. In Stimmen		3 25
Für 2 Pianoforte zu 8 Händen.		
Horn, A. Wotan's Abschied und Feuerzauber		5 75
Für Harmonium.		
Kastner, E. Op. 6. Reminiscenzen		1 50
Für Harmonium und Pianoforte.		
Reinhard, Aug. Siegmund's Liebesgesang		2 —

B. Schott's Söhne, Mainz.

DIE WALKÜRE.

Für Harfe.		M. Pf.
Oberthür, C. Siegmund's Liebesgesang		1 25
Für Zither.		
Freudenthal. Siegmund's Liebesgesang		— 50
Für Pianoforte und Violine.		
Barrès, J. Liebeslied (Chant d'amour)		1 75
Danbé, J. Chant d'amour (Liebeslied)		1 75
Gregoir, J. & Léonard, H. Duo Nr. 34		3 25
Herman, A. Fantasie Nr. 2		2 25
Wichtl, G. Op. 98. Nr. 3. Petit Duo (Liebeslied)		2 —
Wickede, F. von. Lyrische Stücke:		
Nr. 3. Siegmund's Liebesgesang		1 50
Für Viola und Pianoforte.		
Ritter, H. Siegmund's Liebesgesang		2 —
Für Violoncell und Pianoforte.		
Grimm, C. Siegmund's Liebesgesang		2 —
Wickede, F. von. Lyrische Stücke:		
Nr. 3. Siegmund's Liebesgesang		1 50
Violoncell allein.		
Jacobowsky, H. 12 Étuden zu „Der Ring des		
Nibelungen“		2 50
Für Flöte und Pianoforte.		
Popp, W. Op. 302. Nr. 9. Transcription (Liebeslied)		1 50
Für Cornet à Piston und Pianoforte.		
Kuhnert, A. Siegmund's Liebeslied		1 75
Für Mandoline und Pianoforte.		
Pietrapertosa, J. Op. 16. Chant d'amour de Sieg-		
mound		1 50
Für Orchester.		
Stasny, L. Op. 188. Tonbilder . Partitur n.	6	—
Orchesterstimmen n.	9	—
Der Ritt der Walküren, für Orchester zum Concert-		
vortrag eingerichtet Partitur n.	4	50
Orchesterstimmen n.	15	—
Wotan's Abschied von Brünnhilde und Feuerzauber,		
für Orchester allein zum Concertgebrauch		
eingrichtet Partitur n.	7	50
Orchesterstimmen n.	9	—
Wotan's Abschied und Feuerzauber für Gesang und		
Orchester Partitur n.	7	50
Orchesterstimmen n.	9	—
Gesangstimme n.	2	25

B. Schott's Söhne, Mainz.

Zweiter Tag.

SIEGFRIED.

Musik-Drama in 8 Aufzügen.

M. Pf.

Vollständige Orchester-Partitur } Preise nach besonderer
Vollständige Orchester-Stimmen } Uebereinkunft.

Für Gesang.

Vollständiger Clavier-Auszug in 4^o von *K. Klindworth*. n. 18 —
Id. id. Erleichterte Bearbeitung
von *R. Kleinmichel*. (Deutscher und
englischer Text.) gr. 8^o n. 15 —

Einzeln daraus:

Nr. 1. Es sangen die Vöglein (Tenor) — 75
„ 2. Nothung! Nothung! Neidliches Schwert (Tenor) 1 —
„ 3. Hoho! Hoho! Schmiede mein Hammer (Tenor) 1 —
„ 4. Hei was ist das für ein müssiger Tand (Tenor) 1 25
„ 5. Als zullendes Kind (Tenor) — 75
„ 6. Wache Wala! Wala! (Bass) 3 25
Siegfried. Partition pour Piano et Chant. 8^o. Ver-
sion française de *Victor Wilder* n. 16 —

Für Pianoforte zu 2 Händen.

Clavier-Auszug, Original-Ausgabe. 4^o n. 12 —
Clavier-Auszug mit Hinzufügung des Gesangstextes u.
d. scenischen Bemerkungen v. *R. Kleinmichel*. gr. 8^o n. 10 —
Vorspiel 1 —
Tonbilder mit erläuterndem, unterlegtem und ver-
bindendem deutschen Texte n. 7 50
Beyer, F. Op. 36. Répertoire des jeunes Pianistes
Nr. 112 1 25
Brassin, L. Waldweben, frei übertragen 2 —
Cramer, H. Potpourri Nr. 180 1 50
— Leichte Tonstücke Nr. 3 2 —
Gobbaerts, L. Op. 153. Transcription 1 50
Heintz, A. Angereichte Perlen:
Heft 1. 2. Erster Aufzug, jedes Heft 1 75
„ 3. Zweiter Aufzug 1 75
„ 4. Dritter Aufzug 1 75
— Siegfried's Feuerschreitung und Er-
weckung der Brünnhilde. Episode . 2 75
Jaell, A. Op. 146. Transcription 2 25
— Op. 147. Etude-Transcription 1 75
Rubinstein, Jos. Musikalische Bilder:
I. Siegfried und der Waldvogel. 2 25
II. Siegfried und Brünnhilde 2 25
Rupp, H. Fantasie 3 —
— Waldweben 3 —

B. Schott's Söhne, Mainz.

SIEGFRIED.

Für Pianoforte zu 4 Händen.

M. Pf.

Clavier-Auszug n. 18 —
Beyer, F. Op. 112. Revue mélodique Nr. 59 1 75
Cramer, H. Potpourri Nr. 91 2 75
— Leichte Tonstücke Nr. 3 2 75
Rubinstein, Jos. Musikalische Bilder:
I. Siegfried und der Waldvogel. 2 75
II. Siegfried und Brünnhilde 2 75
Rupp, H. Waldweben 3 —

Für Pianoforte und Violine.

Herman, A. Fantaisie Nr. 3 2 25
Wichtl, G. Op. 98. Nr. 4. Petit Duo 2 —
Wilhelmj, A. Paraphrase 2 75
— Id. Orchester-Partitur n. —
Orchesterstimmen n. 4 50

Quintett.

Pringsheim, A. Siegfried und der Waldvogel.
Episode, bearbeitet für Pianoforte, 2 Violinen,
Viola und Violoncell 6 25

Für Orchester.

Waldweben, für Orchester zum Concertvortrag einge-
richtet Partitur n. 3 75
Orchesterstimmen n. 6 —
Seidel, A. Grosse Fantasie für Militär-Orchester.
Partitur n. 6 —
Stimmen n. 9 —
Kistler, C. Schmiedelieder. Zum Concertvortrag ein-
gerichtet und instrumentirt. Partitur n. 9 —
Stimmen n. 12 —

Dritter Tag.

GÖTTERDÄMMERUNG.

Musik-Drama in 8 Aufzügen.

Vollständige Orchester-Partitur } Preise nach besonderer
Vollständige Orchester-Stimmen } Uebereinkunft.

Für Gesang.

Vollständiger Clavier-Auszug in 4^o von *K. Klindworth*. n. 21 —
Id. id. Erleichterte Bearbeitung von
R. Kleinmichel. (Deutscher und englischer Text.)
gr. 8^o. n. 15 —

Einzeln daraus:

Nr. 1. Duett „Zu neuen Thaten“ Brünnhilde u. Siegfried
(Sopr. u. Ten.) 2 50
„ 2. Gesang der drei Rheintöchter „Frau Sonne
sendet“ (2 Soprane u. Alt) 3 75
Le Crépuscule des Dieux. Partition pour Piano
et Chant. 8^o. Version française de *Victor Wilder*. n. 16 —

B. Schott's Söhne, Mainz.

GÖTTERDÄMMERUNG.

Für Pianoforte zu 2 Händen.		M. Pf.
Clavier-Auszug, Original-Ausgabe. 4 ^o	n. 18	—
Clavier-Auszug mit Hinzufügung des Gesangstextes u. der scenischen Bemerkungen von R. Kleinmichel. gr. 8 ^o	n. 10	—
Tonbilder mit erläuterndem, unterlegtem und verbindendem deutschen Texte	Theil I. n. 3	75
	Theil II. n. 4	50
Vorspiel, eingerichtet von A. Heints	—	75
Trauer-Marsch beim Tode Siegfried's, arr. v. Cramer Id. id. arr. v. Heints	1	25
Beyer, F. Op. 36. Répertoire des jeunes Pianistes Nr. 117	1	25
Cramer, H. Potpourri Nr. 185	1	50
— Leichte Tonstücke Nr. 4	2	—
Gobbaerts, L. Op. 151. Transcription	1	75
Heintz, A. Angereichte Perlen:		
Heft I. Vorspiel (Erste Scene)	1	75
„ II. Erster Aufzug	2	25
„ III. Zweiter Aufzug	1	75
„ IV. Dritter Aufzug	2	75
Jaell, A. Op. 164. 1 ^{te} Transcription	2	25
— Op. 165. 2 ^{te} Transcription (Gesang der Rheintöchter)	2	—
Rubinstein, Jos. Musikalische Bilder:		
I. Siegfried und die Rheintöchter	3	—
Rupp, H. Fantasie	3	—
Für Pianoforte zu 4 Händen.		
Clavier-Auszug	n. 21	—
Trauer-Marsch beim Tode Siegfried's, arr. v. Cramer Id. id. arr. v. Heints	1	50
Beyer, F. Op. 112. Revue mélodique Nr. 67	1	75
Cramer, H. Potpourri Nr. 97	2	75
— Leichte Tonstücke Nr. 4	2	75
Rubinstein, Jos. Musikalische Bilder:		
I. Siegfried und die Rheintöchter	3	25
Für 2 Pianoforte zu 4 Händen.		
Buths, J. Scene der Rheintöchter	In Stimmen	3 —
Ehrlich, H. Trauer-Marsch beim Tode Siegfried's	In Partitur	2 75
Für 2 Pianoforte zu 8 Händen.		
Rupp, H. Trauer-Marsch beim Tode Siegfried's		3 —
Für Orgel.		
Stehle, E. Trauer-Marsch beim Tode Siegfried's und Brünnhilde's Klagegesang, für die Orgel zum Concertgebrauch übertragen		2 25

B. Schott's Söhne, Mainz.

GÖTTERDÄMMERUNG.

Für Harmonium.		M. Pf.
Reinhard, A. Trauer-Marsch (Scenen aus Wagner's Musikdramen, Heft I)		2 —
Für Harmonium und Pianoforte.		
Reinhard, A. Trauer-Marsch beim Tode Siegfried's		2 —
Für Harfe und Pianoforte.		
Oberthür, C. Gesang der Rheintöchter		2 75
Für Pianoforte und Violine.		
Herman, A. Fantaisie Nr. 4		2 25
Hermann, A. Trauer-Marsch beim Tode Siegfried's		2 50
Wichtl, G. Op. 98 Nr. 5. Petit Duo		2 —
Für Pianoforte und Violoncell.		
Hermann, A. Trauer-Marsch beim Tode Siegfried's		2 50
Violoncell allein.		
Jacobowsky, H. 12 Etuden zu „Der Ring des Nibelungen“		2 50
Für Pianoforte, Violine und Violoncell.		
Zumpe, H. Siegfried's Rheinfahrt		4 25
Quintette und Sextette.		
Pringsheim, A. Siegfried's Tod und Trauer-Marsch für Pianoforte, 2 Violinen, Viola und Violoncell		3 50
Seidl, A. Siegfried's Rheinfahrt, Tonbild für Pianoforte, 2 Violinen, Viola, Violoncell und Contrabass		5 —
Für Orchester.		
Trauer-Marsch beim Tode Siegfried's für grosses Orchester	Partitur n.	3 75
	Orchesterstimmen n.	7 50
Stasny, L. Siegfried's Tod und Trauer-Marsch, für kleineres Orchester bearbeitet.		
	Partitur n.	3 —
	Orchesterstimmen n.	6 —
Humperdinck, E. Siegfried's Rheinfahrt für Orchester.		
	Partitur n.	4 50
	Stimmen n.	6 —
Seidel, A. Grosse Fantasie für Militär-Orchester.		
	Partitur n.	6 —
	Stimmen n.	9 —
Zumpe, H. Gesang der Rheintöchter, für Orchester zum Concertvortrag eingerichtet. Partitur	n.	6 —
	Orchesterstimmen n.	9 —
Schluss-Scene der Brünnhilde (nur in Abschrift leihweise).		

B. Schott's Söhne, Mainz.

Parsifal.

Ein Bühnenweihfestspiel.

Vollständige Orchester-Partitur } Preise nach besonderer
 Vollständige Orchester-Stimmen } Uebereinkunft. M. Pf.

Für Gesang.

Vollständiger Clavier-Auszug mit Text in 4^o von
J. Rubinstein n. 18 —
 Id. Erleichterte Bearbeitung von *R. Kleinmichel*.
 (Deutscher und englischer Text.) gr. 8^o . . . n. 15 —

Einzeln daraus:

Gebet des Amfortas (Bariton) — 75

Chorstimmen.

(Text deutsch und englisch.)

Act I. Sopran I — Sopran II & III à n. — 50
 Alt — Tenor I — Tenor II — Bass à n. — 75
 Act II. Solo. I. Gruppe. Sopran I — Sopran II
 — Sopran III à n. — 75
 Solo. II. Gruppe. Sopran I — Sopran II —
 Sopran III n. — 75
 I. Chor: Sopran I — Sopran II — Sopran III à n. — 75
 II. Chor: Sopran I — Sopran II — Sopran III à n. — 75
 Act III. Sopran I & II — Alt — Tenor — Bass à n. — 50
 The Kyrie of the English Liturgy arranged to themes
 in Parsifal with Organ by *R. S. Genge* n. — 50
 Parsifal. Partition pour Piano et Chant. 8^o. Ver-
 sion française de *Victor Wilder* n. 16 —
 Parsifal. An Analysis by *Fr. Hueffer* n. 1 —
 Parsifal. The Argument, the Musical Drama and the
 Mystery by *Ch. T. Gatty* n. 2 —

Für Pianoforte zu 2 Händen.

Clavier-Auszug, Original-Ausgabe. 4^o n. 12 —
 Clavier-Auszug mit Hinzufügung des Gesangstextes u.
 der scenischen Bemerkungen von *R. Kleinmichel*.
 gr. 8^o n. 10 —
 Vorspiel, Original-Ausgabe 1 50
 Id. Erleichterte Bearbeitung von *A. Heints* 1 50
 Id. Mit angefügtem Schluss des ganzen Werkes
 von *A. Heints* 2 25
 Beyer, F. Op. 36. Répertoire des jeunes Pianistes
 Nr. 123 1 25
 Cramer, H. Potpourri Nr. 190. 1 50
 Gobbaerts, L. Op. 149. Transcription 1 50

B. Schott's Söhne, Mainz.

PARSIFAL.

M. Pf.
 Heintz, A. Angereichte Stücke, Heft 1 2 —
 Id. 2 2 25
 Id. 3 2 —
 Liszt, Fr. Feierlicher Marsch zum heiligen Gral 1 75
 Rubinstein, Jos. Musikalische Bilder:
 I. Parsifal und die Zaubermädchen 2 —
 II. Charfreitagszauber 1 75
 Wicked, F. von. Auswahl von Melodien und Motiven,
 leichte Bearbeitung 2 25

Für Pianoforte zu 4 Händen.

Beyer, F. Op. 112. Revue mélodique Nr. 71 1 75
 Cramer, H. Potpourri Nr. 100. 2 75
 Humperdinck, E. 12 Tonsätze. Complet n. 12 —
 Nr. 1. Vorspiel 2 —
 " 2. Amfortas 1 50
 " 3. Das Heilthum 1 —
 " 4. Der Schwan 1 25
 " 5. Einzug in die Gralsburg. 2 25
 " 6. Das Liebesmahl 2 25
 " 7. Klingsor und Parsifal. 2 75
 " 8. Die Blumenmädchen 3 25
 " 9. Herzeleide 1 25
 " 10. Charfreitagszauber 2 —
 " 11. Titurel's Todtenfeier 1 75
 " 12. Die Erlösung 2 —

Liszt, Fr. Feierlicher Marsch zum heiligen Gral 2 25

Rubinstein, J. Musikalische Bilder:
 I. Parsifal und die Zaubermädchen 2 25
 II. Charfreitagszauber 1 75

Für 2 Pianoforte zu 4 Händen

(oder für Pianoforte und Harmonium).

Humperdinck, E. Vorspiel In Partitur 1 75

Für Pianoforte und Violine.

Heintz, A. Charfreitagszauber, Episode 1 75
 — Gebet des Amfortas 1 75
 Herman, A. Fantaisie. 2 50
 Humperdinck, E. Vorspiel 1 50
 Mahr, E. Charfreitagszauber, Paraphrase 1 75
 Wilhelmj, A. Paraphrase 2 50
 — Id. Orchester-Partitur n. 1 50
 Orchesterstimmen n. 3 75

B. Schott's Söhne, Mainz.

PARSIFAL.

Für Pianoforte und Violoncell.	
Grützmacher, Leop. Drei Stücke:	M. Pf.
Nr. 1. In Klingsor's Zaubergarten (Parsifal und die Blumenmädchen)	2 75
„ 2. Kundry's Erzählung	2 —
„ 3. Die Blumenauwe (Charfreitagszauber)	2 25
Für 4 Violoncelle.	
Jacobowsky, H. Fragment	1 75
Für Harmonium.	
Reinhard, A. Vorspiel — Parsifal und die Blumenmädchen. — Charfreitagszauber	2 —
Für Harmonium und Pianoforte.	
Reinhard, A. Vorspiel	2 50
— Charfreitagszauber	2 25
— Parsifal und die Blumenmädchen	3 —
Für Pianoforte, Harmonium, Violine u. Violoncell.	
Steinbach, F. Vorspiel	3 50
Für Orgel.	
Hänlein, A. Vorspiel, zum Concertvortrag	1 25
Westbrook, W. J. Charfreitagsmusik	1 —
Für Violine und Orgel.	
Heintz, A. Gebet des Amfortas	1 75
— Charfreitagsmusik, Episode	1 75
Für Orchester.	
Vorspiel Partitur n. 6 —. Stimmen n.	9 —
Vorspiel mit angefügtem Schluss des III. Aufzugs	
Partitur n. 7 50. Stimmen n.	16 50
Schluss des III. Aufzugs allein (als Ergänzung zum Vorspiel)	
Partitur n. 4 50. Stimmen n.	7 50
Charfreitagszauber Partitur n. 6 —. Orchesterstimmen n.	7 25
Verwandlungsmusik und Schluss-Scene des I. Actes für Orchester und Chor zum Concert-Vortrage eingerichtet	Partitur n. 10 —
Orchesterstimmen (ohne Klage des Amfortas) n.	17 25
Chorstimmen (Act I.) n.	4 —
Id. id. für Orchester allein zum Concertvortrag eingerichtet	Partitur n. 10 —
Orchesterstimmen n.	12 —
Einlage zur Verwandlungs-Musik und Schluss-Scene des I. Actes (Klage des Amfortas)	Stimmen n. 12 —
Steinbach, E. Klingsor's Zaubergarten und die Blumenmädchen, für Orchester zum Concertvortrag eingerichtet.	Partitur n. 7 50
Orchesterstimmen n.	15 —
Kistler, C. Glocken- und Grals-Scene zum Concertvortrag eingerichtet u. instrumentirt	Partitur n. 7 50
Stimmen n.	9 —

B. Schott's Söhne, Mainz.

Fünf Gedichte

für eine Frauenstimme mit Begleitung des Pianoforte.

	M. Pf.
Für Sopran, Für Alt, je	3 25
<i>Einzel:</i>	
Nr. 1. Der Engel. (The Angel)	1 —
„ 2. Stehe still. (Stand still)	1 —
„ 3. Im Treibhaus. (In the Hothouse)	— 75
„ 4. Schmerzen. (Pains)	— 75
„ 5. Träume. (Dreams)	1 —
Id. Version française de <i>Victor Wilder</i> .	
Für Sopran, Für Alt, je	3 25
Dieselben in Einzel-Ausgabe — 50 bis	1 —
Léonard, H. Fünf Gedichte, für Violine und Pianoforte	3 25
— Der Engel, für Violoncell und Pianoforte	1 25
Mottl, F. No. 1—4 aus den Fünf Gedichten für eine Singstimme mit Orchester bearbeitet. Partitur je n.	4 50
Stimmen je n.	5 —
Träume (aus den fünf Gedichten) für Violine mit Orchester-Begleitung	n. 3 —
Id. für Violine (od. Violoncell, od. Flöte, od. Clarinette, oder Oboe) mit Pianofortebgl.	1 50
Id. für Pianoforte zu 2 Händen von <i>C. Weber</i>	1 25
Id. für Harfe bearbeitet von <i>A. Holy</i>	1 50
Id. für Orchester bearbeitet von <i>L. Stasny</i>	n. 4 50
Id. für Sopran mit Orchesterbegleitung. Partitur n.	9 —
Stimmen n.	3 75
Id. für Orchester bearbeitet von <i>Johan Svendsen</i> .	
Partitur n.	4 50
Stimmen n.	7 50

Huldigungs-Marsch

für Ludwig II., König von Bayern.

Für grosses Orchester	Partitur n. 3 —
Stimmen n.	6 —
Für das Pianoforte übertragen von <i>H. Rupp</i>	1 50
Für das Pianoforte übertragen von <i>H. von Bülow</i>	1 50
Für das Pianoforte zu 4 Händen von <i>H. von Bülow</i>	2 —
Für 2 Pianoforte zu 8 Händen	3 50
Für Orgel von <i>W. J. Westbrook</i>	1 25
Für Militärmusik (Original)	Partitur n. 3 —
Stimmen n.	6 —

Album-Sonate.

Für das Pianoforte	3 —
Für Orchester bearbeitet von <i>C. Müller-Berghaus</i> .	
Partitur n.	3 —
Stimmen n.	9 —

B. Schott's Söhne, Mainz.

Grosser Festmarsch

zur Eröffnung der hundertjährigen Gedenkfeier der
Unabhängigkeits-Erklärung der Vereinigten Staaten v. N. A.

	M. Pf.
Für grosses Orchester	Partitur n. 4 50
	Stimmen n. 9 —
Für das Pianoforte übertragen v. <i>Joseph Rubinstein</i> . . .	3 50
Id. Erleichterte Ausgabe von <i>H. Rupp</i> . . .	2 50
Für das Pianoforte zu 4 Händen	3 50

Siegfried-Idyll.

Für Orchester	Partitur n. 10 50
	Stimmen n. 7 50
Für Pianoforte, 2 Violinen, Viola und Violoncell, ein- gerichtet von <i>A. Pringsheim</i>	6 25
Für Pianoforte, Violine, Violoncell und Harmonium (od. 2. Pianoforte) einger. v. <i>J. Druffel</i>	5 50
Klavier-Auszug zu 2 Händen von <i>Jos. Rubinstein</i> . . .	3 50
Id. zu 4 Händen von <i>Jos. Rubinstein</i>	4 50
Für 2 Klaviere zu 4 Händen von <i>H. Behn</i> . In Partitur . . .	4 —

Albumblatt. (Es-dur.)

(Frau Betty Schott gewidmet.)

Für das Pianoforte	1 50
Für Violine mit Orchester- oder Pianoforte-Begleitung von <i>E. Singer</i>	Orchester-Partitur n. 1 50
	Mit Begleitung des Orchesters n. 4 50
	Mit Begleitung des Pianoforte n. 2 25
Für Viola und Pianoforte einger. von <i>H. Ritter</i>	1 75
Für Violoncell u. Pianof. einger. v. <i>G. Goltermann</i> . . .	1 75

Die beiden Grenadiere.

Für Bass oder Bariton mit Klavierbegleitung	1 25
Les deux Grenadiers. (Textes français et anglais)	1 25

Nibelungen-Marsch

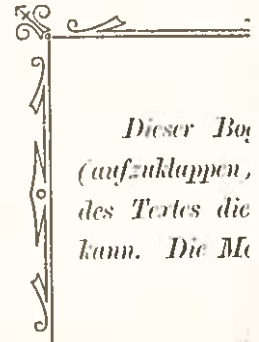
von *G. Sonntag*.

Für Infanterie-Musik	Partitur n. 1 50
	Stimmen n. 3 —
Für das Pianoforte	1 —

E. Schuëcker.

Die bedeutendsten Stellen für Harfe aus *Rich. Wagner's*
Opern. (Ring des Nibelungen — Meistersinger —
Parsifal) 2 Hefte je n. 3 —

B. Schott's Söhne, Mainz.



Dieser Bo
(aufzuklappen,
des Textes die
kann. Die Me